

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1204

ANFANG

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 6. Mai 1941
C 2, Unter den Linden 3

J. Nr. 382

Urschriftlich

dem Herrn Präsidenten der Preussischen Bau-
und Finanzdirektion

Berlin NW 40

Invalidenstr. 52

zurückgereicht mit dem Erwidern, dass der verstorbene Professor
S c h r e k e r nichtarischer Abkunft (Halbjude) war. Er ist
durch Entscheidung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung vom 21. September 1933 auf Grund von § 3 des

Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom
7. April 1933 in den Ruhestand versetzt worden.

Der Präsident
Im Auftrage

[Signature]

28. IV. 41

2

[Signature]
G. J. V.

[Signature]
Sehr geehrter Herr H. Amersdorffer!

Haben Sie sehr herzlichen Dank
für die Kirchenanmeldung aus
Altenpares plus Taufscheine
ganz heraus aber auch für
die Überlassung und Ueber-
gung des neuen Taufscheines.
Das Fehlen des Taufstänges ist
tatsächlich entgangen -
aber nicht nur mir - sondern
auch der Polizei.

Für heute wird mir, dass ich
dank Ihrer Hilfe alle Papiere
beisammen habe.

Mit deutschem Gruß!

Ihre Mariaschke

22. April 1941

nk am 22.4.41 P.

338 ✓

Unter Bezugnahme auf das dortige an den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung gerichtete Schreiben vom 24. Januar d. Js. - P V 60/21 C.S. 2- teilen wir im Auftrage des Herrn Reichsministers mit, daß die Witwe des Meisterschulvorstehers Franz Schreker Frau Maria Schreker geb. Binder arischer Abkunft ist. Dies ist von uns durch Originalurkunden sowie durch beglaubigte Eintragungen in einem Ahnenpaß einwandfrei festgestellt worden.

Der Präsident

Im Auftrage



An
den Herrn Präsidenten
der Preussischen Bau- und
Finanzdirektion

B e r l i n NW 40Invalidenstr. 52

M 31

4
22. April 1941

*ok aus
22. 4. 41 P.
m. 1. Aufl.*

338

Sehr geehrte gnädige Frau !

Die in ~~dem~~ ^{unserem} letzten Schreiben erwähnte Lücke ist ausgefüllt ; wir haben den fehlenden Taufschein sehr rasch von dem Stadtpfarramt in Landeck/Tirol erhalten. Da wir diesen Schein nicht mehr brauchen, (ich habe Abschrift für unsere Akten zurückbehalten) stelle ich ihn Ihnen hiermit zur Verfügung.

Der Nachweis Ihrer arischen Abkunft ist jetzt lückenlos erbracht und wir haben in diesem Sinne dem Herrn Minister bereits berichtet.

Mit deutschem Gruß

Der Präsident

Im Auftrage



Frau

Maria Schreker

Frankfurt/Main

Falkensteiner Str. 37

*Hoffentlich an Frau M. Schreker
in Frankfurt/Main und die
Hoffentlich Freund und die
Hoffentlich Freund und die*

Abdruck

Land: Tirol
Polit. Bezirk: Landeck
(Stadt mit eig. Stat.)

Diözese: Innsbruck
Pfarre: Landeck

Nr. 331

Geburts- und Tauf-Schein
(Zeugnis)

zum Nachweis
der arischen Abstammung

aa
Au

Aus den hiesigen Geburts- und Tauf-Registern Tom. V. pag. 51
wird hiermit amtlich bezeugt, daß
in (Ort, Straße, Nr.): Landeck
am (Datum): zweiten Mai
des Jahres Eintausendachthundertdreißigacht
(in Ziffern): 2. 5. 1838.
geboren und am (Datum und Jahr): 2. 5. 1838.
vom hochwürdigen Herrn: Josef Peer, Koop.
nach römisch-katholischem Ritus getauft wurde das
Kind (Vor- und Zuname):

K ö l l e Filomena

eheliche Tochter des und der
Vaters (Vor- und Zuname, Charakter, Religion, Wohnort, Zuständig-
keitsort, Trauungsdatum):

Franz Kölle, Schlosser in Angedair
Mutter (Vor- und Zuname etc. - Ebenso von den Eltern derselben):

Anna Barbara Streng

Paten: Regina Schultheß verehel. Schmid in Angedair
Anmerkung: Angedair ist ein Stadtteil von Landeck, Tirol

Urkund dessen die eigenhändige Unterschrift des Gefertigten
und das beigedruckte Amtssiegel.

Landeck, Tirol am 18. April 1941
(L.S.) gez. Unterschrift

Hoffmann
H. Hoffmann

27. 4. 41

Külle, Franz

Streng, Anna
Barbara

B i n d e r , Anton

geb. 17. 1.1815 in Schamers

get. 17. 1.1815 kath.

B u d i l, Elisabeth Josepha

geb. 7.2.1822 in Neuhaus (Stadt)

get. 8.2.1822 kath.

verh. 23.11. 1841 in Neuhaus

B i n d e r , Paul

geb. 28. 6. 1845 in Schamers

get. 28. 6. 1845 kath.

verh. 12. 8. 1889 in Meran

B i n d e r , Maria Anna Josefa

verm.

geb.10.11.1892

get.16.11.1892

Schreker

in Wien

kath.

F u c h s ,Josef,Brauereibesitzer

geb. 10.11.1836 in Latsch

get. 11.11.1836 kath.

K ü l l e , Filomena

geb.2.5.1838 in Landeck/Tirol

get.2.5.1838 kath.

verh. 20. 11. 1860 in Prutz

F u c h s , Elisabeth Hedwig

geb.19. 11. 1867 in Forst

get.20. 11. 1867 kath.

Külle, Franz Strong, Anna
Barbara

B i n d e r , Anton
geb. 17. 1. 1815 in Schamers
get. 17. 1. 1815 kath.

B u d i l , Elisabeth Josepha
geb. 7. 2. 1822 in Neuhaus (Stadt)
get. 8. 2. 1822 kath.

verh. 23. 11. 1841 in Neuhaus

B i n d e r , Paul
geb. 28. 6. 1845 in Schamers
get. 28. 6. 1845 kath.

verh. 12. 8. 1889 in Meran

B i n d e r , Maria Anna Josefa
verm. Schreker
geb. 10. 11. 1892 in Wien
get. 16. 11. 1892 kath.

F u c h s , Josef, Brauereibesitzer
geb. 10. 11. 1836 in Latsch
get. 11. 11. 1836 kath.

K ü l l e , Filomena
geb. 2. 5. 1838 in Landeck/Tirol
get. 2. 5. 1838 kath.

verh. 20. 11. 1860 in Brutz

F u c h s , Elisabeth Hedwig
geb. 19. 11. 1867 in Forst
get. 20. 11. 1867 kath.

8
Akademie d. Künste Berlin
No 9338 * 21. APR. 1941

Geburts. u. Taufpapiere

Philomena Döllner

(betr. eigene Abstammung
Frau Hofrat v. Lindner)

angegeben
eingetragen
v. H.

21b. Nr.	Name	Wohnung	Gesamtbetrag der monatlichen Zinsbeträge	Arbeitslosen-Veränderung	Zusammen	Wagerechten Veränderung
21b. Nr.	Name	Wohnung	Gesamtbetrag der monatlichen Zinsbeträge	Arbeitslosen-Veränderung	Zusammen	Wagerechten Veränderung
21b. Nr.	Name	Wohnung	Gesamtbetrag der monatlichen Zinsbeträge	Arbeitslosen-Veränderung	Zusammen	Wagerechten Veränderung
21b. Nr.	Name	Wohnung	Gesamtbetrag der monatlichen Zinsbeträge	Arbeitslosen-Veränderung	Zusammen	Wagerechten Veränderung
21b. Nr.	Name	Wohnung	Gesamtbetrag der monatlichen Zinsbeträge	Arbeitslosen-Veränderung	Zusammen	Wagerechten Veränderung

*J. Lohm
neu 22. 6. 41 P.*

22. April 1941

An

den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Berlin 18

J. Nr. 337

Betr.: Die Professorwitwe Maria Schreker geb. Binder

Auf den Erlaß vom 15. Februar d. Js. - V a Nr. 203-^{J.}
berichten wir ergebenst, daß die Witwe des verstorbenen
Meisterschulvorstehers Franz Schreker arischer Abkunft ist.
Der Nachweis ist durch Vorlage von Dokumenten und eines
Ahnenpasses mit beglaubigten Eintragungen einwandfrei ge-
führt.

Von diesem Ergebnis ist der Preussischen Bau- und
Finanzdirektion direkt Mitteilung gemacht.

Der Präsident

Im Auftrage

Qu

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

Va Nr. 203 II.

Akademie Künste-Berlin
No 2337 21. APR 1941

Berlin W 8, den 9. April 1941
Unter den Linden 69

Sprechstunde: 11 00 30
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

Ich erinnere an die Erledigung meines Erlasses vom 15. Februar 1941 - Va 203 - betr. Feststellung der Abstammung der Witwe des verstorbenen Meisterschulvorstehers Schreker.

Im Auftrage
gez. Dr. Niederer

An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste
in Berlin C 2.



Beglaubigt.

Angestellte.

16. April 1941

nt aus
16.4.41 P.

314

Auf Anordnung des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat die Akademie der Künste den Nachweis der arischen Abkunft einer Witwengeldempfängerin aus dem Bereich der Staatlichen Kunstverwaltung zu führen. Für die Großmutter mütterlicherseits dieser Dame fehlt zum vollständigen Nachweis noch die T a u f u r k u n d e mit Angabe des Taufdatums und Ortes. Es handelt sich um Filomena K ü l l e, geb. am 2. Mai 1838 in Landeck als Tochter des Franz Külle und der Anna Barbara geb. Streng. Es ist als sicher anzunehmen, daß die Taufe dieser Filomena Külle in Landeck erfolgt und registriert ist.

Da die erbetene Auskunft im amtlichen Interesse liegt, wären wir für die möglichst baldige gefällige Übersendung einer Abschrift der Taufbeurkundung dankbar.

Der Präsident .

Im Auftrage

An

das katholische Pfarramt
L a n d e c k / Tirol

Qu

Tenn. 14 Tage

12 15
16. April 1942

*ab mit 1. Juni -
pap 3 Urkunden
eingefriedet
an P. 4 11
G.W.*

J.Nr. 314

Einschreiben!

Sehr geehrte gnädige Frau,

Ich bestätige Ihnen dankend den richtigen Empfang
Ihres Ahnenpasses und der drei Urkunden. Durch diese Unter-
lagen ist der Nachweis Ihrer arischen Abkunft fast lückenlos
geführt, es fehlt nur die Beurkundung des Taufdatums Ihrer
Großmutter mütterlicherseits Filomena Külle. Um diese kleine
Lücke noch auszufüllen habe ich ein amtliches Schreiben an
das katholische Pfarramt in Landeck gerichtet und um eine
Abschrift der Beurkundung der Taufe der Genannten gebeten.
Ich wollte Sie der Mühe der Einforderung dieser letzten Ur-
kunde überheben und glaube, daß wir sie auf unser amtliches
Ersuchen schneller erhalten. Wenn die Abschrift eingeht,
werde ich Ihnen das Datum zur Vervollständigung Ihres Ahnen-
passes natürlich mitteilen.

Den Ahnenpaß und die drei Urkunden sende ich Ihnen
anbei zurück.

Mit deutschem Gruß

Der Präsident

Im Auftrage

Frau
Maria Schreker
Frankfurt/Main
Falkensteiner Str. 37

Liaffner

bet
J. M.

Le

Einschreiben

Preussische Akademie
der Künste



Berlin C2

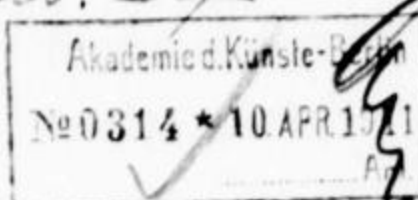
Unter den Linden 3

10 Hauptp
3 Postmarken
10/4. Cent.

betrifft:
J. Nr. 252

Frankfurt a. Main, 10. IV. 41¹⁴
Falkensteinstr. 37

Wegung
beigelegt 10.4.41



Sehr geehrter Herr Dr. Amersdorffer!

Sehr herzlichen Dank für Ihre
Antwort. Ich habe mir inzwischen
alle noch fehlenden Dokumente
beschafft und sende sie anbei
mit der Bitte um baldmöglich-
ste Rücksendung.

- 1 Ahnenpass
- 2 Trauungshefte
- 1 Taufschein

Mit deutschem Gruß!

Ihre

Maraschke

15
25. März 1941

J.Nr. 252 ✓

W 123

Sehr geehrte gnädige Frau,

Ich danke bestens für Ihren geschätzten Brief vom 20. d. Mts. und die Übersendung des Fragebogens. Da der Fragebogen nicht vollständig und die Vorlage der Dokumente unerlässlich ist, müssen wir Sie zu unserm Bedauern doch noch weiter bemühen. Die Einsendung Ihres Ahnenpasses würde wohl wenig Zweck haben, da Sie mir schreiben, daß Sie alle auf dem Fragebogen gemachten Angaben aus diesem Ahnenpaß entnommen haben; hiernach muß ich annehmen, daß Ihr Ahnenpaß dieselben Lücken aufweist, wie der Fragebogen. - Die Dokumente sind wichtig wegen der Tauf-D a t e n . An Dokumenten wären vorzulegen:

1. Für Sie selbst:
 - a) Taufschein
 - b) Heiratsurkunde.
2. Für Ihre Eltern:
 - a) Die beiden Taufscheine
 - b) die Heiratsurkunde.
3. Für die vier Großelternteile:
 - a) Die vier Taufscheine
 - b) die beiden Heiratsurkunden.

Diese 11 Urkunden sind zum arischen Nachweis erforderlich.

Wenn Sie diese Urkunden, die Sie nach Ihrer Mitteilung von Ihrem Herrn Bruder bereits erbeten haben, erhalten, dann bitte

Frau
Maria S c h r e k e r
Frankfurt/Main
Falkensteiner Str. 37

12. April 41 ich
Toru: 10. April 41
A. H. 41

20. III. 41. det.

Frankfurt am Main
Falkensteinerstrasse 37

J. Nr. 144

*Morgens
mittags
abends*

Akademie Künste Berlin
No 0252 * 21 MAR 1941

Sehr geehrter Herr Doktor Amersdorfer!
Erreichen Sie, wenn ich unter
Umgehung der Aufforderung
mein Schreiben persönlich an
Sie richte. Ich habe den Fragebogen
entsprechend der Vater die, von
der Polizei gestempelt, in meinem
Altenpass vermerkt sind aus-
gefüllt. Nur bei meinem Gross-
vater väterlicherseits fehlen sie noch.
Die Papiere hängen gesagte Väteren-
te befinden sich zur Zeit in
Händen meines Bruders des
Kreisleiters Franz Binder.
Ich habe mich diesbezüglich sofort

ich um gefällige Vorlage. Selbstverständlich erhalten Sie alle
Urkunden von uns gewissenhaft wieder zugestellt.

Mit ergebensten Empfehlungen und mit deutschem Gruß

Der Präsident
Im Auftrage

[Signature]

mit ihm in Verbindung gesetzt
sind eine Klare für eine kurze
Mitteilung dankbar ob es genügt
wenn ich den Anhang mit
Eintritt vorlege.

Mit herzlichstem Dank
und
Ihre ergebene

Manat Schreker

Formblatt 2

Fragebogen

1. Name Schreker
Vorname Mana
Dienststellung Pensionsbezug.
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr 10. XI. 92, Wien
Wohnort und Wohnung Berlin - Wilhelmstr. Kaiserallee 32
Religiöses Bekenntnis (auch ein früheres) röm. Kath.

2. a) Stammen Sie von jüdischen Eltern oder Groß-
eltern ab? nein
Nähere Angaben über die Abstammung:

Eltern:
Name des Vaters Brin der
Vorname Paul
Stand und Beruf Privatier Hausbesitzer
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr 28. 6. 1845 Schamers
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr 12. IV. 1906 Schamers
Religiöses Bekenntnis (auch ein früheres) röm. Kath.
Verheiratet | in Wien
| am 12. 8. 1889
Geburtsname der Mutter Fräulein
Vorname Heinrich
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr Lagunen 19. XI. 1867
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr röm. Kath.
Religiöses Bekenntnis (auch ein früheres)

Großeltern:
Name des Großvaters (väterlicherseits) Brin der
Vorname Anton
Stand und Beruf Hausbesitzer
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr
Religiöses Bekenntnis (auch ein früheres) röm. Kath.

Geburtsname der Großmutter (väterlicherseits) Bridle
 Vornamen Elisabeth
 Geburtsort, tag, monat und jahr Neuland 7. II. 1822
 Sterbeort, tag, monat und jahr rom. Kath.
 Religiöses Bekenntnis (auch ein früheres) Fisch
 Name des Großvaters (mütterlicherseits) Josef
 Vornamen Brauermeister
 Stand und Beruf Katsch 10. XI. 1836
 Geburtsort, tag, monat und jahr rom. Kath.
 Sterbeort, tag, monat und jahr Köln
 Religiöses Bekenntnis (auch ein früheres) Filomena
 Geburtsname der Großmutter (mütterlicherseits) Landeck 2. V. 1838
 Vornamen rom. Kath.
 Geburtsort, tag, monat und jahr verwitwet
 Sterbeort, tag, monat und jahr zwei
 Religiöses Bekenntnis (auch ein früheres) nein
 b) Sind sie verheiratet? nein
 c) Wieviele Kinder haben Sie? nein
 3. Sind Sie gerichtlich bestraft oder aus der NSDAP.
 ausgeschlossen oder ausgestoßen? nein

Ich versichere, daß ich die vorstehenden Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe und daß mir trotz sorgfältiger Prüfung keine Umstände bekannt sind, welche die Annahme rechtfertigen könnten, daß ich von jüdischen Eltern oder Großeltern abstamme. Ich weiß, daß ich bei wissentlich falschen Angaben die fristlose Entlassung, die Erklärung der Nichtigkeit der Ernennung oder ein Dienststrafverfahren mit dem Ziele der Entfernung aus dem Dienst zu gewärtigen habe.

Frankfurt/Main, den 20. II. 1941

Maria Schrecker
 (Unterschrift)

Ein
 Postkarte
 Post
 Wagn und Gubler

Frau

7. 3. ZURÜCK

Maria Schrecker

geb. Binder



Deutsche
 Akademie der Künste
 Berlin W 8, Pariser Platz 4

Unter den Linden 3
 Fernspr. 18 04 14

Bln. Wilmersdorf
 Lindhausstr. 9
 Leipzig 32

im Rahmen d. Verz. 9. 1/3. 1941

J. Nr. 144

6. März 1941

W. 1/1 Fragebogen
17. 11.

Auf höhere Anordnung haben Sie uns über Ihre Abstammung die erforderlichen Unterlagen zu geben. Wir übersenden Ihnen daher einen Fragebogen mit der Bitte, ihn uns ausgefüllt und unter Beifügung der Geburtsurkunden für Sie selbst, Ihre Eltern und Grosseltern vorzulegen.

Der Präsident
Im Auftrage

[Signature]

Frau
Maria Schrecker
geb. Binder
Bln-Wilmersdorf
Lendhausstr. 9

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

V a Nr. 203

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Der Präsident
der Preuß. Bau- und Finanzdirektion
P V 60/21 C.S.2

An den Herrn Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
in Berlin W 8

Betr. die Professorwitwe Maria Schrecker geb. Binder.

Erlaß vom 8. November 1933 - U I Nr. 70132 und vom 24. August 1934
- K Nr. 2080 - .

Von der Neuregelung der Gehaltskürzungen vom 1. Januar 1941 bleiben
u. a. die Juden, deren Bezüge nach wie vor um die bisherigen Hundert-
sätze zu kürzen sind, ausgenommen.

Die Witwe des gemäß § 3 BBG. in den Ruhestand versetzten Profes-
sors an der Preuß. Akademie der Künste Franz Schrecker (Ruhegehaltsnach-
weisung der Dienstbehörde vom 17. November 1933), Frau Maria Schrecker
geb. Binder in Berlin-Wilmersdorf, Landhausstr. 9, bezieht aus Kap. 60
Tit. 21 C das gesetzliche Witwengeld, das sich vom 1. Juli 1939 ab, wie
folgt, errechnet:

Witwengeld monatlich	387,96 RM
örtl. Sonderzuschlag	10,50 "
zusammen:	398,46 RM
Kürzung (14 % - 2,50)	53,28 RM
zu zahlen brutto :	345,18 RM.

Da die Witwe Schriftstücke an meine Behörde ohne Beifügung des
zusätzlichen Vornamens "Sara" unterzeichnet, habe ich sie als Nicht-

An
den Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste
in Berlin.

Berlin MD 8, den 15. Februar 1941
Unter den Linden 69

Sprechstunde: 11 00 30
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank Giro-Konto 1-154
Postfach

Abschrift

№ 0144 * 21 FEB 1941

Berlin NW 40, den 24. Januar 1941

jüdin angesehen, Aus den hiesigen Unterlagen vermag ich über ihre Abstammung nichts festzustellen, nehme aber an, daß dies s.Zt. von Ihnen geschehen ist und die Personalakten des Verstorbenen darüber Auskunft geben. Ich bitte deshalb, mich darüber zu unterrichten, und damit um Entscheidung, ob die Kürzung der Witwenbezüge vom 1. Januar 1941 ab fortfällt.

In Vertretung
gez. Herrmann.

Abschrift übersende ich mit dem Ersuchen um Feststellung der Abstammung der Witwe des verstorbenen Meisterschulvorstehers Franz Schrecker und zur Mitteilung des Ergebnisses an die Preußische Bau- und Finanzdirektion.

Im Auftrage
gez. Miederer



Beglaubigt.

[Signature]
Verwaltungsstellen

Der Präsident der Preussischen Bau- und Finanzdirektion Berlin NW 40, den 25. September 1925

Tgb.Nr. P.V. 3950/35 R./60,21 B-S.5

Eingang am 26.9.1935
J. Nr. 967

Urschriftlich geg. Rückg. mit 6 Anl.
an den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste

in Berlin W 8

Pariser Platz 4

mit der Bitte um gefällige Beantwortung der beiliegenden Erinnerung 80 der Oberrechnungskammer vom 13. August 1935.

Im Auftrage

Unterschrift.

Fristtermin: 25/10.

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 967

Berlin W 8, den 16. Oktober 1935
Pariser Platz 4

Urschriftlich mit 6 Anlagen
an den Herrn Präsidenten der Preussischen Bau- und
Finanzdirektion

Berlin NW 40

unter Beifügung der Beantwortung der Prüfungserinnerung 80 der Oberrechnungskammer vom 13. August 1935 ergebenst zurückgesandt.

Der Präsident

Im Auftrage

32 48

Zur Prüfungserinnerung 80 der Oberrechnungskammer vom 13. August 1935.

Die Gründe, weshalb die Vereidigung des Professors Franz Schreker bei seiner Berufung als Direktor der Hochschule für Musik am 1. August 1920 auf die Reichsverfassung gemäss Verordnung über die Vereidigung der öffentlichen Beamten vom 14. August 1919 (R.G.Nr. 153) unterblieben ist, sind uns nicht bekannt, Da Professor Schreker die Leitung der akademischen Hochschule für Musik im August 1920 übernommen hat, muss die Dienstzeit im Preussischen Staatsdienst, die zwischen dem 1. August 1920 und dem 19. März 1921, dem Tage der Vereidigung auf die Preussische Verfassung gemäss Verfügung des Herrn Finanzministers vom 28. Februar 1921 - I 4199 - als pensionsfähige Dienstzeit angerechnet werden.

Die für die Festsetzung des Ruhegehalts in Betracht kommenden Dienstzeiten des Professors Schreker im preussischen Staatsdienst umfassen die Zeit vom 1. August 1920 bis 30. Juni 1932 als Direktor der akademischen Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg (Erlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 28. Juli 1920 - U IV Nr. 2189 I - und die Zeit vom 1. Juli 1932 bis 31. Dezember 1933 als Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition (Erlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 30. Juni 1932 - U IV Nr. 21282.1).

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

K Hr. 3135, B.

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 27. November 1934.

III 8 Unter den Linden 4

Telefon: Al. 3491 0030

Postfachkonto: Berlin 14402; Bureau d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto 1. M. u. B.

Postfach

Auf den Bericht vom 19. Oktober 1934 -Nr. 896-, betreffend Erwerb
der Staatsangehörigkeit durch Anstellung gemäß § 14 des Reichs-
und Staatsangehörigkeitsgesetzes.

Wegen des früheren Ministerialrats Kestenberg ist von hier aus
dem Herrn Polizeipräsidenten in Berlin Mitteilung gemacht worden.
Wegen des früheren Direktors Franz Schreker ersuche ich, die Mit-
teilung an den Herrn Polizeipräsidenten von dort aus zu veranlassen
und in ihr darauf hinzuweisen, daß Schreker inzwischen verstorben
ist.

Unterschrift.

An den Herrn Direktor der Hochschule für Musik in Berlin.

Abschrift zur Kenntnisnahme.

In Vertretung

gez. Vahlen.

An

den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
in Berlin.



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleifretter.

M 31

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1055

Berlin W 8, den 19. September 1934
Pariser Platz 4

Handwritten signature

U r s c h r i f t l i c h

dem Herrn Präsidenten der Preussischen Bau- und
Finanzdirektion

B e r l i n W 40

mit Bezug auf unser Schreiben vom 11. d. Mts. - J. Nr. 992 -
ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

Im Auftrage

Handwritten signature

Handwritten initials

27
25

W. F. 1/2

den 11. September 1934

Wir benachrichtigen Sie, dass der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister genehmigt hat, dass die von Ihrem verstorbenen Herrn Gemahl vom 1. März 1914 bis 31. Juli 1920 an der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien zugebrachte Dienstzeit als Ausbilderlehrer für Musiktheorie und Komposition mit Wirkung vom 1. Januar 1934 ab als ruhegehaltetfähige Dienstzeit angerechnet wird. Das Ruhegehalt beträgt vom 1. Januar 1934 ab 7 759,20 R^h jährlich, das Witwengeld 60 % dieser Summe. Es wird durch die Kasse der Preussischen Bau- und Finanzdirektion an Sie gezahlt werden. Das Witwengeld unterliegt der Kürzung und der Einbehaltung nach den allgemeinen Bestimmungen.

Der Präsident

In Vertretung

Greg. Steinmann

Frau

Maria S c h r e k e r

Bln-Wilmersdorf

Landhausstr. 9

J. Nr. 992

den 11. September 1934

Anliegend übersenden wir eine Nachweisung zur Anweisung
der Versorgungsbezüge für den Vorstener einer Meisterschule
für musikalische Komposition Professor Franz S c h r e k e r
mit der Bitte um weitere Veranlassung. Die anderweitige Fest-
setzung des Ruhegehalts für Professor Schreker zieht eine Ver-
besserung des Witwengeldes nach sich. Frau Schreker ist von
uns benachrichtigt worden.

Der Präsident

In Vertretung

Stamm

Am

An

die Preussische Bau-und

Finanzdirektion

B e r l i n NW 40

Invalidenstr. 52

Erstellung auf Grund des Bescheides

Nachweisung

zur Anweisung der Versorgungsbezüge

Amtsstellung,
Vor- (Ruf-) und Zuname: *Erstgänger einer Militärpflicht für nachfolgende Versorgungsbezüge Franz Joseph*
Letzte Dienstbehörde: bei *der k. k. Armee in Wien* in *Leibn. d. k. k. Armee*
Wohnort und Wohnung: wohnhaft bei Beginn der Zahlung in *Leibn. d. k. k. Armee, Leibn. d. k. k. Armee*
Verrechnungsstelle: *der k. k. Armee in Wien*

Geich.-Nr.: 992

An
der k. k. Armee in Wien
in *Leibn. d. k. k. Armee*

Ant.

Bemerkung: 1. für die Erfüllung der Verpflichtung
in der Zeit vom 1. 2. 1932 -
31. 12. 1933 ... 687 78 k. k.
2. der Bescheid ist mit der
Anweisung und der Erfüllung
nach der allgemeinen Bestimmungen.

1. Grundkarte anzulegen.

Grundkarte Buchst. Nr.
(Personalnummer):

2. Nachricht nebst Merkblatt an den Empfänger nach Vordruck 7.

Zu 2: Ang. beigefügt

ab am

3. Urschriftlich nebst

Ant.

an

die

taße

in

zur Zahlung der Versorgungsbezüge.

Unterschrift:

1		2		3	
Lebensalter		Dienstzeit		Davon sind	
Jahre	Tage	— ruhegehaltsfähig vom Beginn des 18. Lebensjahres ab, Militär- dienstzeit im Falle des § 16 Abs. 2 P.G. schon früher: —		ruhegehaltsfähig	
		Jahre	Tage	Jahre	Tage
55	283	a) Militärdienstzeit			
geboren am 15. 3. 1888					
		b) Zivildienstzeit (veredigt am 19. 3. 1921)			
		<p>Vom 1. August 1920 bis 31. Juni 1932 Arbeiter in Karkopf- Grubbe für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1932 bis 31. August 1933 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. März 1934 bis 31. Juni 1935 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1935 bis 31. Juni 1936 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1936 bis 31. Juni 1937 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1937 bis 31. Juni 1938 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1938 bis 31. Juni 1939 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1939 bis 31. Juni 1940 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1940 bis 31. Juni 1941 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1941 bis 31. Juni 1942 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1942 bis 31. Juni 1943 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1943 bis 31. Juni 1944 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1944 bis 31. Juni 1945 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1945 bis 31. Juni 1946 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1946 bis 31. Juni 1947 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1947 bis 31. Juni 1948 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1948 bis 31. Juni 1949 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1949 bis 31. Juni 1950 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1950 bis 31. Juni 1951 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1951 bis 31. Juni 1952 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1952 bis 31. Juni 1953 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1953 bis 31. Juni 1954 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1954 bis 31. Juni 1955 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1955 bis 31. Juni 1956 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1956 bis 31. Juni 1957 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1957 bis 31. Juni 1958 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1958 bis 31. Juni 1959 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1959 bis 31. Juni 1960 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1960 bis 31. Juni 1961 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1961 bis 31. Juni 1962 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1962 bis 31. Juni 1963 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1963 bis 31. Juni 1964 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1964 bis 31. Juni 1965 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1965 bis 31. Juni 1966 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1966 bis 31. Juni 1967 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1967 bis 31. Juni 1968 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1968 bis 31. Juni 1969 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1969 bis 31. Juni 1970 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1970 bis 31. Juni 1971 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1971 bis 31. Juni 1972 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1972 bis 31. Juni 1973 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1973 bis 31. Juni 1974 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1974 bis 31. Juni 1975 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1975 bis 31. Juni 1976 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1976 bis 31. Juni 1977 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1977 bis 31. Juni 1978 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1978 bis 31. Juni 1979 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1979 bis 31. Juni 1980 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1980 bis 31. Juni 1981 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1981 bis 31. Juni 1982 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1982 bis 31. Juni 1983 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1983 bis 31. Juni 1984 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1984 bis 31. Juni 1985 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1985 bis 31. Juni 1986 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1986 bis 31. Juni 1987 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1987 bis 31. Juni 1988 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1988 bis 31. Juni 1989 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1989 bis 31. Juni 1990 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1990 bis 31. Juni 1991 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1991 bis 31. Juni 1992 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1992 bis 31. Juni 1993 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1993 bis 31. Juni 1994 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1994 bis 31. Juni 1995 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1995 bis 31. Juni 1996 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1996 bis 31. Juni 1997 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1997 bis 31. Juni 1998 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1998 bis 31. Juni 1999 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 1999 bis 31. Juni 2000 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2000 bis 31. Juni 2001 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2001 bis 31. Juni 2002 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2002 bis 31. Juni 2003 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2003 bis 31. Juni 2004 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2004 bis 31. Juni 2005 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2005 bis 31. Juni 2006 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2006 bis 31. Juni 2007 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2007 bis 31. Juni 2008 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2008 bis 31. Juni 2009 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2009 bis 31. Juni 2010 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2010 bis 31. Juni 2011 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2011 bis 31. Juni 2012 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2012 bis 31. Juni 2013 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2013 bis 31. Juni 2014 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2014 bis 31. Juni 2015 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2015 bis 31. Juni 2016 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2016 bis 31. Juni 2017 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2017 bis 31. Juni 2018 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2018 bis 31. Juni 2019 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2019 bis 31. Juni 2020 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2020 bis 31. Juni 2021 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2021 bis 31. Juni 2022 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2022 bis 31. Juni 2023 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2023 bis 31. Juni 2024 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2024 bis 31. Juni 2025 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2025 bis 31. Juni 2026 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2026 bis 31. Juni 2027 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2027 bis 31. Juni 2028 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2028 bis 31. Juni 2029 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2029 bis 31. Juni 2030 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2030 bis 31. Juni 2031 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2031 bis 31. Juni 2032 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2032 bis 31. Juni 2033 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2033 bis 31. Juni 2034 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2034 bis 31. Juni 2035 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2035 bis 31. Juni 2036 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2036 bis 31. Juni 2037 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2037 bis 31. Juni 2038 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2038 bis 31. Juni 2039 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2039 bis 31. Juni 2040 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2040 bis 31. Juni 2041 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2041 bis 31. Juni 2042 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2042 bis 31. Juni 2043 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2043 bis 31. Juni 2044 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2044 bis 31. Juni 2045 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2045 bis 31. Juni 2046 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2046 bis 31. Juni 2047 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2047 bis 31. Juni 2048 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2048 bis 31. Juni 2049 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2049 bis 31. Juni 2050 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2050 bis 31. Juni 2051 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2051 bis 31. Juni 2052 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2052 bis 31. Juni 2053 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2053 bis 31. Juni 2054 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2054 bis 31. Juni 2055 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2055 bis 31. Juni 2056 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2056 bis 31. Juni 2057 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2057 bis 31. Juni 2058 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2058 bis 31. Juni 2059 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2059 bis 31. Juni 2060 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2060 bis 31. Juni 2061 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2061 bis 31. Juni 2062 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2062 bis 31. Juni 2063 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2063 bis 31. Juni 2064 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2064 bis 31. Juni 2065 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2065 bis 31. Juni 2066 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2066 bis 31. Juni 2067 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2067 bis 31. Juni 2068 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2068 bis 31. Juni 2069 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2069 bis 31. Juni 2070 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2070 bis 31. Juni 2071 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2071 bis 31. Juni 2072 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2072 bis 31. Juni 2073 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2073 bis 31. Juni 2074 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2074 bis 31. Juni 2075 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2075 bis 31. Juni 2076 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2076 bis 31. Juni 2077 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2077 bis 31. Juni 2078 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2078 bis 31. Juni 2079 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2079 bis 31. Juni 2080 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2080 bis 31. Juni 2081 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2081 bis 31. Juni 2082 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2082 bis 31. Juni 2083 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2083 bis 31. Juni 2084 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2084 bis 31. Juni 2085 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2085 bis 31. Juni 2086 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2086 bis 31. Juni 2087 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2087 bis 31. Juni 2088 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2088 bis 31. Juni 2089 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2089 bis 31. Juni 2090 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2090 bis 31. Juni 2091 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2091 bis 31. Juni 2092 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2092 bis 31. Juni 2093 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2093 bis 31. Juni 2094 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2094 bis 31. Juni 2095 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2095 bis 31. Juni 2096 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2096 bis 31. Juni 2097 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2097 bis 31. Juni 2098 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2098 bis 31. Juni 2099 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p> <p>Vom 1. Juli 2099 bis 31. Juni 2100 Arbeiter in Karkopf für Holz in Lohr. für Lohrberg</p>			

4		5		6	
Dienstverdienst, von dem das Ruhegehalt zu berechnen ist		Besoldungsgruppe, Besoldungsdienstalter und Dienstaltersstufe		Grund des Ausscheidens	
R.M.		R.M.		R.M.	
a) Grundgehalt	11 107	Der Beamte hat nicht der Be- soldungsgruppe 22 mit einem Besoldungsdienstalter vom 1. 8. 1920 angehört und das Grundgehalt der nach 12 Jahren erreichten Stufe be- tragen.		a) Hat der Beamte seine Besoldungs- gruppe bedingungslos be- trachtet? <i>Ja</i> verneinendfalls oder falls er das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet hat: ist er zur Erfüllung seiner Amtspflichten sowie der Pflichten eines anderen Amtes von nicht geringerem Rang und Dienst- einkommen dauernd unfähig, und zwar: infolge eines körperlichen Gebrechens? wegen Schwäche seiner körperlichen Kräfte? wegen Schwäche seiner geistigen Kräfte?	
b) Ruhegehaltsfähige Zulage	1 107			b) Trifft er kraft des Altersgrenzengesetzes in den Ruhe- stand? war der Zeitpunkt des Übertritts in den Ruhestand durch das Staatsministerium hinausgeschoben? bis wann?	
c) Wohnungsgeld- zuschuß (Tarif- klasse I (Orts- klasse II))	1440	Rechnung, in der das letzte Dienstverdienst nachgewiesen wird		— Im Falle b) ist a) nicht zu beantworten. Es handelt sich nicht um den 1. 8. 1920, sondern um den 1. 7. 1920, in dem die Besoldungs- gruppe 22 erreicht wurde.	
d) Ruhegehaltsfähige Nebenbezüge	14 640				
*) Familienstand: Der Beamte ist <i>verheiratet</i>					
8	9	10	11	12	13
Jahresbetrag des Ruhegehalts R.M.	Vor- (Ruf-) Name und Geburtsort der Kinder, für die Kinder- beihilfe zu zahlen ist	Gesamtbetrag der Kinder- beihilfen monatlich R.M.	In Sp. 9 und 10 bei den über 16 Jahre alten stehenden kurze Begründung des Vorliegens der Voraus- setzungen	Beginn der Zahlung	Angaben über Militärverordnung für: I. ehemalige Berufsoffiziere, II. ehemalige Militärdienstzeit
57 100	1. <i>geb.</i>	<i>geb.</i>	<i>geb.</i>	<i>geb.</i>	I. War Offizierspension er- dient? II. a) War bei der Entlassung Invalidenpension oder Rente zuerkannt? b) Ist jetzt eine Rente nach § 8 des Altersentgelts- gesetzes, § 105 Abs. 1 des Reichsversorgungsges. festgelegt?
27 59,20	2. <i>geb.</i>	<i>geb.</i>	<i>geb.</i>	<i>geb.</i>	
	3. <i>geb.</i>	<i>geb.</i>	<i>geb.</i>	<i>geb.</i>	
	4. <i>geb.</i>	<i>geb.</i>	<i>geb.</i>	<i>geb.</i>	
	5. <i>geb.</i>	<i>geb.</i>	<i>geb.</i>	<i>geb.</i>	
	6. <i>geb.</i>	<i>geb.</i>	<i>geb.</i>	<i>geb.</i>	
14 Bemerkungen (Anzahl der Ausfertigungsgründe, wenn Witwen- und Waisenrente nicht zu zahlen ist, Anlagen umf.)					
Unterschrift: <i>W. W. W.</i>					
Dienststellung: <i>W. W. W.</i>					
Die Wichtigkeit wird bezeugt. den 11. August 1934 Behörde: <i>W. W. W.</i> Unterschrift: <i>W. W. W.</i>					

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

K Nr. 2080.

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 24. August 1934.

H 8 Unter den Linden 4

Telefon: Al. Bager 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 (Hauptkassa d. Pr. M.)

Reichsbank-Giro-Konto f. M., K. u. B.

Postfach

Akademie der Künste

20002 * 2500

Im Anschluß an meinen Erlaß vom 5. April 1934 - K 942.

1 Heft Personalakten.

Im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister genehmige
ich auf Grund der Nr. 27, Satz 2, der Preussischen Dritten Ausführungs-
vorschrift zum BerufsBG. vom 15. Juni 1933 - PrBesBl. S. 108-, daß
die Zeit vom 1. März 1914 bis 31. Juli 1920, während deren der gemäß
§ 3 BBG. in den Ruhestand versetzte Professor Franz Schreker
Ausbildungslehrer für Musiktheorie und Komposition an der Akademie
für Musik und darstellende Kunst in Wien gewesen ist, mit Wirkung
vom 1. Januar 1934 ab als ruhegehaltsfähige Dienstzeit angerechnet
wird. >

Unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 8. November 1933 - U I 70132-
ersuche ich, das Ruhegehalt für Professor Schreker vom 1. Januar 1934
ab anders festzusetzen. Die Verbesserung des Ruhegehalts zieht eine
Verbesserung des Witwengeldes nach sich.

Frau Schreker ist zu benachrichtigen.

Zu der Versorgungsnachweisung bemerke ich, daß der Jahresbe-
trag des Ruhegehalts nicht aufzurunden ist. Auf II Nr. 6 des Runder-

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste

in Berlin.

lasses

lasses vom 19. Dezember 1931 - PrBesBl. S. 365 - weise ich hin.
Eine beglaubigte Abschrift dieser Verfügung bis > ist der Versorgungsnachweisung als Anlage beizufügen.

Im Auftrage
gez. von Staa.



Ministerial-Kanzlei-Stempel

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

K Nr. 942

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Auf das Schreiben vom 23. März 1934 - 304 - über die
Dienstzeit des verstorbenen Professors S c h r e k e r.

Vor Herbeiführung einer Entscheidung über die Anrechnung
des österreichischen Dienstes als ruhgehaltstfähige Dienstzeit
ist eine Rückfrage in Wien notwendig geworden. Weitere Verfügung bleibt vorbehalten.

Im Auftrage

gez. von Staa



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzlei-Stempel

An

den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste
in B e r l i n W. 8

Handwritten signature

Berlin den 5. April 1934.
H 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postfachkonto: Berlin 14402, Büroallee d. Hr. M.
Reichsbank-Giro-Konto: f. B. u. B.
Postfach



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J. Nr. 304

den 23. März 1934

Betr.: Das Ableben von Professor
S c h r e k e r

Mit Bezug auf unseren Bericht vom
12. März d. Js. - J. Nr. 45 - zeigen wir
hierdurch an, dass Professor S c h r e k e r
am 21. d. Mts. verstorben ist. Sein Able-
ben veranlasst uns nochmals um die Anrech-
nung seiner ausserstaatlichen Dienstzeit
zu bitten, die ihm bei der Berufung nach
Berlin zugesichert worden ist. Schreker
hinterlässt seine Witwe mit drei unversorg-
ten Kindern. Infolge der geringen Dienst-
jahre ihres Gatten wird sie nur ein gerin-
ges Witwengeld beziehen, sodass die Bedürf-
tigkeit jetzt in ganz besonderem Masse be-
jaht werden kann.

Der Präsident

In Vertretung

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft usw.

B e r l i n W 8

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE

BERLIN W. FRIEDRICH PLATZ 1



Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

K Nr. 405

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 6. März 1934.

W 8 Unter den Linden 4

Fernsprecher: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Bürokaße d. Pr. Ak.

Reichsbank-Giro-Konto | f. 20, 2. u. 3.

— Postfach —

Ich erinnere an die baldige Erledigung meines Randerles-
ses vom 12. Januar 1934 - U I 71006 - wegen Äußerung über
die Höhe der Versorgungsbezüge für Professor Franz
Schreker.

Im Auftrage

gez. von S t a a



Beglaubigt.

Ministerial-Rangleifretär.

An

den Herrn stellv. Präsidenten
der Preussischen Akademie der Künste

hier.

1. Geh. Leg. v. d. Pr. Ak. 40 -
2. Geh. Leg. v. d. Pr. Ak. 40 -

Berlin, den 6. März 1934
Dr. Friedrich

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Eingang am 13.1. 1934
J. Nr. 45...

vom ...12. Januar.....1934.... U I Nr. 71006..

Betrifft: Anrechnung der ausserstaatlichen Dienstzeit für Prof.
Schreker

Inhalt: Urschriftlich nebst 2 Anlage(n) g.R.
an den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste

Übersandt. Durch Erlass v. 14.5.1921 - U IV 284 - ist genehmigt worden, dass
von der ausserstaatlichen Dienstzeit des Prof. Schreker für den Fall seiner
Versetzung in den Ruhestand 8 Jahre 80 Tage angerechnet werden. Diese Ge-
nehmigung ist nach Nr. 27 Satz 3 der dritten Ausf.-Vorschr. z.B.B.G. v.
15.6.1933- Pr.Bes.Bl.S. 108-ausser Kraft getreten. Um prüfen zu können, ob
der Anrechnung ausserstaatlicher Dienstzeit nach Nr. 27 a.a.o. nähergetre-
ten werden kann, ersuche ich um Bericht, ob Prof. Schreker dieser Anrechnung
bedürftig ist. Dabei ist anzugeben, ob er neben seinem Ruhegehalt noch son-
stiges Einkommen hat, g.F. aus welchen Quellen und in welcher Höhe. Ferner
Frist: ersuche ich um Beifügung der Personalakten, in denen sich die
auf Grund meines Erlasses vom 8. 11. 1933 - U I 70132 - aufge-
Antwort: stelle Versorgungsnachweisung befinden muss. In A ffrage
gez. Zierold
Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den. 12. März.....1934.
J.Nr. 45.....

Urschriftlich nebst.....2.....Anlage(n)
u. 1 Heft Personalakten
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung
Berlin W 8

Ueberreicht
Der Präsident
Jm Auftrage

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Es bedurfte verschiedener Nachprüfungen um festzustellen,
welche Einnahmen Professor Schreker neben seinem Gehalt als
Hochschuldirektor bzw. Meisterschulvorsteher gehabt hat.
Vom Finanzamt Wilmersdorf-Süd erhielten wir die vertrau-
liche Mitteilung, dass Professor Schreker im Jahre 1931
ausser seinem Gehalt von 18425 RM noch 5000 RM sonstige

sonstige Einnahmen aus künstlerischer Tätigkeit und 640 RM Zinseinkommen aus Kapitalvermögen versteuert hat.

Im Jahre 1932 wurde das Einkommen aus künstlerischer Tätigkeit (ausserhalb des Hochschulgehaltes von 15092 RM) mangels genauer Unterlagen nach Abzug der Werbungskosten auf 6000 RM und das Zinseinkommen auf 278 RM festgestellt.

Die Einkommensteuererklärung 1933 hat der Pflichtige infolge seiner noch heute andauernden/^{schweren} Erkrankung bisher nicht abgeben können und wird dazu sobald auch nicht in der Lage sein.

Das sonstige Einkommen für 1933 schätzte der Pflichtige - nach dem Bericht des Finanzamts - im Oktober 1933 auf 3342 RM ein .

Abgesehen von dieser Auskunft des Finanzamts erhielten wir noch folgende Aufstellung der " Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger (Wien), die nachstehende Beträge an Professor Schreker ausbezahlt hat:

1931	Schillinge	6606,80
1932	"	4742,--
1933	"	295,--

Auf unsere Frage, welche Bezüge Professor Schreker in Zukunft von der " Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger" zu erwarten hat, erhielten wir die Auskunft, dass eine solche Frage schwer zu beantworten wäre (namentlich auch wegen der krisenhaften Zustände in Oesterreich), dass unverbindlich die Einnahmen in den folgenden Jahren etwa zwischen 1000 und 3000 Schillingen jährlich schwanken dürften. Diese Schätzung erscheint uns nach den bisherigen Rückgängen etwas zu optimistisch.

Aus diesen Zahlen ergibt sich das Bild, dass die Einnahmen von Professor Schreker in den letzten Jahren ständig zurückgegangen sind. Aus unseren Erwägungen heraus können wir hinzufügen, dass seine Kompositionen in Deutschland ^{fast} überhaupt nicht mehr gespielt werden und dass auch in Oesterreich und in anderen Ländern nur noch mit wenigen Aufführungen

35
34

Aufführungen Schreker'scher Kompositionen zu rechnen ist, ~~da dieser Komponist bereits seit mehreren Jahren zunehmend weniger aufgeführt wird.~~ Gerade dieses Moment hat wohl dazu beigetragen, den völligen physischen Zusammenbruch des Künstlers herbeizuführen. Im Dezember v. Js. hat er einen Schlaganfall erlitten. Wenn aber seine Werke nicht mehr als in der letzten Zeit aufgeführt werden, dann hat er auch kaum Einnahmen aus Aufführungen und überhaupt aus künstlerischer Tätigkeit zu erwarten. Wieviel ihm noch von seinem an und für sich geringen Kapitalvermögen verblieben ist, wissen wir nicht.

Zusammenfassend bemerken wir, dass Professor Schreker unter den gegenwärtigen Umständen neben seinem Ruhegehalt nennenswerte Einnahmen nicht mehr besitzt und verweisen auch darauf, dass er ausser für seine Frau auch noch für 2 erwerbslose Kinder, die etwa im Alter von 20 und 22 Jahren stehen, zu sorgen hat. Angesichts der dargelegten finanziellen und persönlichen Verhältnisse von Professor Schreker möchten wir anheimgeben, ob nicht doch die im österreichischen Staatsdienst verbrachten ^{alt} Jahre, deren Anrechnung ihm vertraglich zugesagt war, für eine Neueinschätzung seiner Pension in Betracht gezogen werden könnten.

Die Personalakten, in denen sich der auf Grund des Erlasses vom 8. Februar 1933 - U I Nr. 70132 - aufgestellte Versorgungsnachweis befindet, fügen wir bei.

Senat, Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

[Handwritten Signature]

W.

Finanzamt Wilmersdorf-Süd

Steuer-Nr. 55 / 1930.

Postcheckkonto: Berlin Nr. 109187

Im eigenen Interesse wird gebeten, bei jedem Schreiben an das Finanzamt die Steuernummer anzugeben, da sonst die prompte Bearbeitung in Frage gestellt ist.

Berlin-Wilmersdorf, den 5. März 1934.
Brabanterstr. 18/20
Zimmer 00.
Fernsprecher: Pfalzburg 214, 245, 241.

Sprech- und Kassenstunden:
Wochentags von 9 bis 13 Uhr. Montags nur für eilige Sachen. Am letzten Werktag im Monat ist die Finanzkassa ganz und Sonnabends im Sommerhalbjahr von 11 bis 1 Uhr vorm. und im Winterhalbjahr von 12 Uhr an geschlossen.

Auf die Anfrage vom 19. Febr. 1934 Nr. J. 155 teile ich ergebenst mit, dass Herr Professor Dr. Franz Schreker, Berlin-Wilmersdorf, Landhausstr. 9 im Jahre 1931 ausser seinem Gehalt von 18.425.-RM 5000.-RM sonstige künstlerische Einnahmen und 640.-RM Zinseinkommen aus Kapitalvermögen versteuert hat.

Im Jahre 1932 wurde das künstlerische Einkommen ausserhalb des Hochschulgehalts von 15.092.-RM mangels genauer Unterlagen nach Abzug der Werbungskosten auf 6000.-RM und das Zinseinkommen auf 278.-RM festgestellt.

Die Einkommensteuererklärung 1933 hat Pflichtiger infolge Erkrankung noch nicht abgegeben.

Das sonstige Einkommen für 1933 schätzte Pflichtiger im Oktober 1933 auf 3342.-RM.

Im Auftrage

gez. Humoert.

beglaubigt:

[Handwritten signature]
H. Jupp

55/1598.
 an die
 Preussische Akademie
 der Künste,
 Berlin-
 == == ==
 Bayser Platz 4.

J.Nr.155

29
 36
 45
 19/2

den 19. Februar 1934

Wir beziehen uns auf Ihr Schreiben vom 12. d. Mts.
 - Steuer Nr. 55/1598 - und teilen Ihnen mit, dass Herr Pro-
 fessor Schreker sich noch in sehr leidendem Zustande befin-
 det und daher in dieser Angelegenheit nicht befragt werden
 kann. Dagegen setzten wir uns mit Frau Professor Schreker
 in Verbindung, die sich ausdrücklich damit einverstanden
 erklärte, dass Sie uns die von uns erbetene Auskunft ertei-
 len. Wir bitten Sie daher nochmals um vertrauliche Auskunft
 über die von Professor Schreker in den Jahren 1931, 1932
 und 1933 neben seinem Gehalt als Hochschuldirektor bzw.
 Meisterschulvorsteher versteuerten Einnahmen.

Heil Hitler !

Senat, Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

[Signature]

W

An

das Finanzamt Wilmersdorf-Süd
 Bln-W i l m e r s d o r f

 Brabanterstr. 18-20

2. 5/3

Finanzamt Wilmersdorf-Güld

Steuer-Nr. 55 1598.

Postfachkonto: Berlin Nr. 109187

Im eigenen Interesse wird gebeten, bei jedem Schreiben an das Finanzamt die Steuernummer anzugeben, da sonst die prompte Bearbeitung in Frage gestellt ist.

Berlin-Wilmersdorf, den 12. Febr. 1934.

Brabanterstr. 18/20

Zimmer

Fernsprecher: Pfalzburg 214 231, 233, 241.

Sprech- und Kassenstunden:

Wochentags von 9 bis 13 Uhr. Montags nur für eilige Sachen. Am letzten Werktag im Monat ist die Finanzkasse ganz und Sonnabends im Sommerhalbjahr von 11 Uhr vorm. und im Winterhalbjahr von 12 Uhr ab geschlossen.

Am 12. Febr. 1934
1598-1598

Die am 1. ds. Mts. an das Finanzamt Zehlendorf gerichtete Anfrage betr. die Einkommensverhältnisse des Herrn Professors Schreker ist mir zuständigkeitshalber übersandt worden. Mit Rücksicht auf das Steuergeheimnis, kann ich die erbetenen Auskünfte nur erteilen, wenn der Pflichtige damit einverstanden ist.

Ich bitte daher, mir eine entsprechende Erklärung von Herrn Professor Schreker nachzureichen oder mir mitzuteilen, dass Herr Professor Schreker mit der Erteilung der Auskunft einverstanden ist.

Im Auftrage

Hausent



Pariser-Platz 4.

55/598.
An den
Herrn Vorsitzenden
des Senats der Preussischen
Akademie der Künste, Abt. für Musik,
Berlin W. 8.
12.11.33
BERLIN CHARLOTTENBURG

Finanzamt

Berlin

den

8. Feb. 1934

Geschäftszeichen: 14/1108

Zimmer-Nr. 8

9 FEB. 1934

Betrifft: Prot. Nr. 14. (H. 1111)

Die Verfügung vom 1. II. 1934 - Gesch. 3.

— ist an das zuständige Finanzamt Wilmersdorf Ltd
abgegeben worden. — Der Steuerpflichtige wohnt Berlin.

Wilmersdorf, Kurfürst Str. Nr. 9 — Sein
Betrieb befindet sich in Berlin.

Str. Nr. —

Im Auftrag:

[Signature]

Gibt
Postkarte Winterhilfe!
Helft!



Frei durch Ablösung
Reich



Preussische Akademie der Künste
Zurab, Abt. für Musik
Berlin W 8
Fünfter Platz 4



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

den 1. Februar 1934

Vertraulich!

W mit 1 Aud 17 1/2

Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung hat ^{heutzu} sich an uns gewandt mit dem ~~Broschen~~ ^{wirksam} ihm
über die Vermögenslage von Professor Franz Schreker
(bis vor kurzem wohnhaft in Bln-Schlachtensee, Nickisch-
Rosenegk-Str. 4) Auskunft zu erteilen. Professor Schreker war
Direktor der Hochschule für Musik und vom 1. Juli 1932 ab Vor-
steher einer akademischen Meisterschule für musikalische Kom-
position. Auf Grund des § 3 des Gesetzes zur Wiederherstel-
lung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 ist er zum 31.
Dezember 1933 in den Ruhestand versetzt worden. Da er einen
Antrag auf anderweite Festsetzung seiner Pension (Anrechnung
^{außerparateller} ausländischer Dienstzeit) zwecks Aufbesserung seines Ruhege-
haltes gestellt hat, bitten wir um vertrauliche Auskunft über
die von Professor Schreker in den Jahren 1931, 1932 und 1933
neben seinem Gehalt als Hochschuldirektor bzw. Meisterschul-
vorsteher versteuerten Einnahmen. Falls sich die Steuerakten
von Professor Schreker, der vor kurzem nach Bln-Wilmersdorf,
Landhausstr. 9 verzogen ist, nicht mehr dort befinden sollten,

An
das Finanzamt Zehlendorf
Bln-Lichterfelde

Drakestr. 35

bitten

bitten wir um Weitergabe an das ^{jedzt} zuständige Finanzamt.

Eine beglaubigte Abschrift des Schreibens, in dem von
uns Bericht erfordert wird, fügen wir hier bei .

Senat, Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Dr. Franz Oppenheimer

GESELLSCHAFT
DER
AUTOREN, KOMPONISTEN UND MUSIKVERLEGER (A.K.M.)
REGISTRIERTE GENOSSENSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG
WIEN, III., BAUMANNSTRASSE 8

TELEFON
U.14.5-40 88818
TELEGRAMMADRESSE:
MUSIKAUTOREN WIEN

An die

Preussische Akademie der Künste,

Berlin W.8.

Pariser Platz 4.

BETRIFFT: Professor
Franz Schreker.

19.1.

GU/R

29. Jänner 1934.

Sehr geehrte Herren !

Auf Ihre Anfrage teilen wir Ihnen höflichst mit, dass
wir Herrn Professor S c h r e k e r in den letzten 3 Jahren nachstehende
Beträge ausgezahlt haben:

1931 - - - - -	S	6.606.80,
1932 - - - - -	"	4.742.--,
1933 - - - - -	"	295.--.

Ihre Frage, welche Bezüge Herr Professor Schreker in Zu-
kunft von uns zu erwarten hat, ist in Anbetracht unserer Eigenschaft als
Inkasso-Organisation naturgemäss schwer zu beantworten. Eine Schätzung
wird durch die derzeit bestehenden krisenhaften und unsicheren Verhält -
nisse noch erschwert. Ohne Verbindlichkeit unsererseits glauben wir Ihnen
daher mitteilen zu können, dass sich die Bezüge des genannten Mitgliedes
in den folgenden Jahren auf etwa S 1.000.- bis S 3.000.- jährlich be -
laufen dürften.

Wir hoffen, Ihnen hiemit gedient zu haben und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung
der Autoren, Komponisten und Musikverleger (A.K.M.)
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Sektion:



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 6, PARISER PLATZ 4

19.
den 15. Januar 1944

Sehr geehrte Herren !

Der Akademie der Künste, Abteilung für Musik, liegt daran orientiert zu sein über die Einkünfte des Herrn Professor Franz Schreker. Da Professor Schreker schwer erkrankt ist, so wenden wir uns direkt an Sie mit der Bitte uns mitzuteilen, welche Bezüge er in den letzten Jahren von Ihnen erhalten und was er in Zukunft zu erwarten hat. Wir bemerken ausdrücklich, dass eine möglichst umgehende und genaue Beantwortung unserer Frage im Interesse von Professor Schreker liegt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Senat, Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Dr. Franz Schreker

An

die Gesellschaft der Autoren, Komponisten
und Musikverleger

W i e n III

Baumannstr. 8

W

W. m. L. August
h. 3
m

den 30. Dezember 1933

Wir teilen ergebenst mit, dass das frühere Mitglied der Akademie Professor Franz Schreker einen Schlaganfall erlitten hat, der ihn zurzeit geschäftsunfähig macht. Infolge dieses Krankheitsfalles befindet sich Frau Schreker in einer schwierigen Lage, da es ihr nicht möglich ist, von dem Bankkonto ihres Mannes Beträge abzuheben. Wir übersenden anliegend das Zeugnis des behandelnden Arztes von Professor Schreker mit der dringenden Bitte, Frau Professor Schreker in Anbetracht ihrer Lage möglichst entgegenkommen zu wollen.

Mit deutschem Gruss

Der Präsident

Im Auftrage



An

die Deutsche Bank-und Diskontogesellschaft, Depositenkasse O 2

Berlin-Charlottenburg 2

Hardenbergstr. 1

frappant

16.11.33

J. Nr. 1205

den 17. November 1933

Im Auftrage des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung habe ich die Ihnen ab 1. Januar 1934 zustehenden Versorgungsbezüge auf jährlich 6 003.- RM, in Worten: "Sechstausenddreihundert Reichsmark" festgesetzt und den Herrn Präsidenten der Preussischen Bau- und Finanzdirektion, Berlin NW 40, Invalidenstrasse mit Zahlungsanweisung versehen. Das festgesetzte Ruhegehalt von 6 003.- RM unterliegt der Kürzung und der Einbehaltung nach den allgemeinen Bestimmungen.

Der Präsident
In Vertretung

Alu

Herrn

Professor Franz Schreker
Bln-Wilmersdorf
Landhausstr. 9

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 70132

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 8. November 1933.
H 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postfachkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Hr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. M. u. H.
Postfach

Akademie-Konferenz
1933 * 10 NOV 1933

Im Anschluß an meinen Erlaß vom 21. September 1933 -AIV Schrecker
1 a -.

3 Anlagen.

Im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister.

Auf Grund des § 10 der Verordnung vom 29. Oktober 1932 (GS.S.333)
in Verbindung mit Nr. 21 der Dritten Ausführungsvorschrift zum
Reichsgesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 15. Juni
1933 - PrBesBl. S. 107 - ermächtige ich Sie, die dem gemäß § 3 Be-
rufsbeamtengesetz in den Ruhestand versetzten Professor Franz
S c h r e c k e r zustehenden Versorgungsbezüge selbständig fest-
zusetzen und zur Zahlung anzuweisen. Die Entscheidung über die Zur-
ruhesetzung ist dem Genannten am 27. September 1933 zugegangen.
Die Versorgungsbezüge sind demnach vom 1. Januar 1934 ab zu zahlen.

Eine rechnerische Prüfung der in der Nachweisung angegebenen
Zahlen hat hier nicht stattgefunden. Die Bleistiftvermerke auf und
in der Versorgungsnachweisung ersuche ich beachten zu lassen.

Der Berechnung der Bezüge ist das neu festgesetzte Dienstekom-
men zu Grunde zu legen. Die beiliegende beglaubigte Abschrift dieser
Neufestsetzung ist der Versorgungsnachweisung als Anlage beizufügen
(PrBesBl. 1933 S. 152 Ziff. 25e und Ziff. 27).

Auf die genaue Angabe der Verrechnungsstelle (PrBesBl. 1933 S. 107
Ziff. 22) und die Vorschrift im Preussischen Besoldungsblatt 1933
S. 152 Ziff. 27 weise ich besonders hin.

Die beiliegende beglaubigte auszugsweise Abschrift dieser Verfü-
gung ist der Versorgungsnachweisung ebenfalls als Anlage beizufügen.

Nach Anweisung der Versorgungsbezüge ist der oben Genannte zu
benachrichtigen.

Im Auftrage
gez. von Staa

An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste
in B e r l i n.



Beglaubigt.

Leiser
Ministerial-Kanzleisekretär.

Einführung auf Grund der Luftkassenscheine

Nachweisung

zur Anweisung der Versorgungsbezüge

für den

Amtsstellung, Vor- (Auf-) und Zuname: *Leutnant im Reserve-Luftwaffen-Regiment 100, 1. Gruppe, 1. Staffel*

Letzte Dienstbehörde: bei *1. Gruppe des Reserve-Luftwaffen-Regiments 100, 1. Staffel*

Wohnort und Wohnung: wohnhaft bei Beginn der Zahlung in *Leipzig, Hauptstadt, Hauptstadt*

Verrechnungsstelle: *Leipzig, Hauptstadt, Hauptstadt*

Gesch.-Nr.: *120*

An

dem Herrn Leutnant im Reserve-Luftwaffen-Regiment 100, 1. Gruppe, 1. Staffel

3 Anl.

in *Leipzig*

Grundkarte: 1. Grundkarte anlegen. am 1. 2. 1912 - 31. 12. 1913. 687 1/2 M.

2. 1. 1. 1912 - 31. 12. 1913. 687 1/2 M. sind für die Zahlung der Versorgungsbezüge zu verwenden.

W. mit 1. Anl.

15. 11. 1913

den

Grundkarte Buchst. Nr. (Personalnummer):

2. Nachricht nebst Merkblatt an den Empfänger nach Vordruck 7.

Zu 2: Ang. beigelegt ab am

3. Schriftlich nebst Anl.

an

die taufe

in

zur Zahlung der Versorgungsbezüge.

Unterschrift:

1		2	3	
Lebensalter		Dienstzeit	Davon sind ruhegehaltsfähig	
Jahre	Tage	— ruhegehaltsfähig vom Beginn des 18. Lebensjahres ab, Militär- dienstzeit im Falle des § 16 Abs. 2 ZMG. schon früher —	Jahre	Tage
55	221	a) Militärdienstzeit		
geboren am 4. 6. 1892				
			a)	
		b) Zivildienstzeit (vereidigt am 19. 3. 1921 vom 1. August 1920 bis 30. Juni 1932 Dienst bei Reichs- gruppenteils der Polizei in Berlin, Charlottenburg vom 1. Juli 1932 bis 31. Dezember 1933 Dienst beim Reichsgruppenteils der Reichspolizei für militärische Angelegenheiten		
			b)	12 518
			=	13 153
			dazu a)	
			zusammen	13 153

4		5		7	
Dienstfeinkommen, von dem das Ruhegehalt zu berechnen ist		Besoldungsgruppe, Besoldungsdienstalter und Dienstaltersstufe		Grund des Ausscheidens	
R.M.					
a) Grundgehalt 11100 b) Ruhegehaltsfähige Zulage 2100 c) Wohnungsgeldzuschuß der Tarifklasse 2 (Ortsklasse B*) 1440 d) Ruhegehaltsfähige Nebenbezüge 14640		Der Beamte hat zuletzt der Besoldungsgruppe 22 mit einem Besoldungsdienstalter von 1. 8. 1920 angehört und das Grundgehalt der nach 12 Jahren erreichten Stufe bezogen. Rechnung, in der das letzte Dienstfeinkommen nachgewiesen wird Bestätigung des Besoldungsbescheides durch die Besoldungskommission vom 1. 8. 1920		a) Hat der Beamte seine Zusagebefreiung bedingungslos beantragt? b) Tritt er kraft des Altersgrenzengesetzes in den Ruhestand? c) Im Falle b ist a nicht zu beantworten.	
*) Familienstand: Der Beamte ist verheiratet				Der Beamte ist verheiratet. Die Ehefrau ist geb. am 1. 8. 1920 in der Besoldungsgruppe 22. Die Ehefrau ist geb. am 1. 8. 1920 in der Besoldungsgruppe 22.	
8		9		10	
Jahresbetrag des Ruhegehalts R.M.		Vor- (Auf-) Name und Geburtstag der Kinder, für die Kinderbeihilfe zu zahlen ist		Gesamtbetrag der Kinderbeihilfen monatlich R.M.	
41/100 des Dienstfeinkommens Sp. 4 abgerundet: 6000		1. geb. 1. 8. 1920 2. geb. 1. 8. 1920 3. geb. 1. 8. 1920 4. geb. 1. 8. 1920 5. geb. 1. 8. 1920 6. geb. 1. 8. 1920		1. 8. 1920 2. 8. 1920 3. 8. 1920 4. 8. 1920 5. 8. 1920 6. 8. 1920	
				11	
				Zu Sp. 9 und 10 bei den über 16 Jahre alten Kindern kurze Begründung des Vorliegens der Voraussetzungen	
				12	
				Beginn der Zahlung	
				13	
				Angaben über Militärversorgung für: I. ehemalige Berufsoffiziere, II. ehemalige Kapitulanten mit mindestens 8 Jahren Militärdienstzeit	
				1. War Offizierspension erdient? 2. a) War bei der Entlassung Invalidenpension oder Rente zuerkannt? b) Ist jetzt eine Rente nach § 8 des Altersrentengesetzes bzw. § 105 Abs. 1 des Reichsversorgungsgesetzes festgestellt?	
				14	
				Bemerkungen (Angabe der Ausscheidungsgründe, wenn Witwen- und Waisenrente nicht zu zahlen ist, Anlagen usw.)	
Unterzeichnet: Dienststellung:		Unterschrift: Dienststellung:		Die Richtigkeit wird bescheinigt. Berlin, den 1. 8. 1920 Behörde: Preussische Kriegsminister Unterschrift:	

Nachweisung

zur Anweisung der Versorgungsbezüge

für den

Amtsstellung, Vor- (Nuf-) und Zuname: **Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition**
Professor Franz Schreker

Letzte Dienstbehörde: bei der Preuss. Akademie der Künste in Berlin W 8 Pariser Pl. 4

Wohnort und Wohnung: wohnhaft bei Beginn der Zahlung in **Bin-Schlachtensee, Nickisch-Rosenegkstr. 4**

Verrechnungsjahre: ~~Apr. 1932~~ **72/1**

Einbehaltungsbeträge für die Zeit vom 1.7. 1932-30.11.1933 **649.57 RM**

Ges. Nr.:

An

Anl.

in

Vermerk: Bei der Festsetzung des Ruhegehalts ist der Ergänzungszuschuss, den Professor Schreker zur Erreichung des Grundgehalts seiner früheren Stelle erhielt, nicht berücksichtigt, da er in dem Erlass vom 30. Juni 1932 - U IV Nr. 22282. 1 - nicht als ruhegehaltsfähig bezeichnet ist.

1. Grundkarte anzulegen.

Grundkarte Buchst. Nr. (Personalnummer):

2. Nachricht nebst Merkblatt an den Empfänger nach Vorbruck 7.

Zu 2: Ang. beigefügt

ab am

3. Urschriftlich nebst Anl.

an

die

faße

in

zur Zahlung der Versorgungsbezüge.

Unterschrift:

Vorbruck Nr. 4. Ruhegehaltsnachweisung.
Verordn. 30.11.1929. 30000.

1		2	3	
Lebensalter		Dienstzeit — ruhegehaltsfähig vom Beginn des 18. Lebensjahres ab, Militär- dienstzeit im Falle des § 16 Abs. 2 ZMG. schon früher —	Davon sind ruhegehaltsfähig	
Jahre	Tage		Jahre	Tage
55	252	a) Militärdienstzeit		
geboren am 23.3.1878		./.		

b) Zivildienstzeit (vereidigt am: 19. 3. 1921)

Vom 1. August 1920 bis 30. Juni 1932 Direktor der
Staatlichen Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg 11 334

Vom 1. Juli 1932 bis 30. November 1933 Vorsteher einer
akademischen Meisterschule für musikalische Kompo-
sition 1 153

b)	12	487
=	13	122
dazu a)	.	.
zusammen	13	122

4	5	6
Diensteinkommen, von dem das Ruhegehalt zu berechnen ist	Befoldungsgruppe, Befoldungsdienstalter und Dienstaltersstufe	Grund des Ausscheidens
a) Grundgehalt 11100 b) Ruhegehaltsfähige Zulage c) Wohnungsgeld- zuschuß der Tarif- klasse I (Orts- klasse B) 1440 d) Ruhegehaltsfähige Nebenbezüge 48 13988 *) Familienstand: Der Beamte ist verheiratet	Der Beamte hat zuletzt der Be- foldungsgruppe C 2 mit einem Befoldungsdienstalter vom 1. 8. 1920 angehört und das Grundgehalt der nach 12 Jahren erreichten Stufe be- tragen. Rechnung der Kasse der Preussischen Aka- demie der Künste	a) Hat der Beamte seine Fortsetzung bedingungslos be- antragt? verneinendenfalls oder falls er das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet hat: ist er zur Erfüllung seiner Amtspflichten sowie der Pflichten eines anderen Amtes von nicht geringerem Rang und Dienst- einkommen dauernd unfähig, und zwar: infolge eines körperlichen Gebrechens? wegen Schwäche seiner körperlichen Kräfte? wegen Schwäche seiner geistigen Kräfte? b) Tritt er kraft des Altersgrenzengesetzes in den Ruhe- stand? nein war der Zeitpunkt des Eintritts in den Ruhestand durch das Staatsministerium hinausgeschoben? bis wann? — Im Falle b ist a nicht zu beantworten. Auf Grund des § 3 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufs- beamtentums

8	9	10	11	12	13
Jahresbetrag des Ruhegehalts N.M.	Vor- (Ruf-) Name und Geburts- tag der Kinder, für die Kinder- beihilfe zu zahlen ist	Gesamtbetrag der Kinder- beihilfen monatlich N.M.	Zu Sp. 9 und 10 bei den über 16 Jahre alten Kindern kurze Begründung des Vorliegens der Voraus- setzungen	Beginn der Zahlung	Angaben über Militärversorgung für: I. ehemalige Berufsoffiziere, II. ehemalige Kapitulanten mit mindestens 8 Jahren Militärdienstzeit
41 / 100 des Dienst- einkommens Sp. 4 abgerundet: 5736	1. ./.	./.	./.	1.12.33	I. War Offizierspension er- dient? II. a) War bei der Entlassung Invalidenpension oder Rente zuerkannt? b) Ist jetzt eine Rente nach § 8 des Altersrenten- ges., bzw. § 105 Abs. 1 des Reichsversorgungsges. festgelegt?
	2. geb.				
	3. geb.				
	4. geb.				
	5. geb.				
	6. geb.				

Unterschrift:

Dienststellung:

Die Richtigkeit wird bescheinigt.

Berlin, den 3. August 1933

Behörde: **Preussische Akademie der Künste
Der Präsident
In Vertretung**

Unterschrift:

49
61
Abschrift!

Beglaubigte Abschrift zu U I 70132/33

Berlin, den 8. November 1933

1. Schreker.

1. 8. 1920 bis 30. 6. 1932 Direktor der Hochschule für Musik,
Bes.Gruppe C 1 - 9000 bis 14000 RM höchstens 15000 RM.

BDA. 1. 8. 1920

Ab 1. 7. 1932 Meisterschulvorsteher in Bes. Gr. C 2

7/ 500 - 11 600 RM höchstens 13 600 RM

BDA. 1. 8. 1920.

Schreker hat sich mit seiner Versetzung in die niedrigere
Stellung eines Meisterschulvorstehers nur einverstanden er-
klärt, wenn ihm die Bezüge aus seiner Stellung als Direktor
erhalten bleiben.

Demgemäss ist bei Neufestsetzung seiner Besoldung von der Be-
soldung auszugehen, die Schreker bei seinem Uebertritt in die
Meisterschule für musikalische Komposition am 1. 7. 1932 nach
Massgabe seines BDA. in Gruppe C 1 verdient hatte.

Das ist ein Grundgehalt von 13 200 RM; alle darüber hinausge-
henden Verbesserungen sind jedoch zu streichen. In der Bes.Gr.
C 2 hat Schreker sein BDA. vom 1. 8. 1920 behalten. Er hat dem-
nach in dieser Gruppe nur ein Grundgehalt von 11 100 RM er-
dient. Der Unterschied von 13 200 RM und 11 100 RM = 2 100 RM
wäre ihm demnach als Ergänzungszuschuss von dem durch Erlass
vom 30. 6. 1932 - U IV 21282 - bewilligten Ergänzungszuschuss
zu erhalten. In Spalte 4 der Nachweisung der Versorgungsbezüge
ist demnach einzutragen

Festgestellt
gez. Hraeser
Amtsrat.

Grundgehalt:
Ergänzungszuschuss aus Kap.167
Tit. 82
zur Erhöhung des Grundgehalts
Wohnungsgeldzuschuss Ortskl.B
Abteilung U I Kunst
gez. von Staa.

11 100 RM

2 100 "

1 440 "

14 640 RM.



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8. PARISER PLATZ 4

J.Nr. 513

den 23. Mai 1933

Einschreiben !

Sehr geehrter Herr Kollege !

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat mich durch Erlass vom 17. Mai d. Js. - U I Nr. 51951 - ermächtigt, Sie als Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition mit sofortiger Wirkung von Ihrer dienstlichen Tätigkeit zu beurlauben. Weitere Bestimmung behält sich der Herr Minister vor.

Mit ergebenster Empfehlung

Der Präsident

Herrn

Professor Franz Schreker

Bln-Schlachtensee

Nickisch Rosenegk-Str. 4

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

U I Nr. 51951.1

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 17. Mai 1933.

H 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 3äger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Bureau d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto | f. M. u. H.

— Postfach —

Auf den Bericht vom 20. April 1933 - Nr. 393 -
ermächtige ich Sie, den Vorsteher einer akademischen
Meisterschule für musikalische Komposition, Professor
Franz S c h r e k e r, mit sofortiger Wirkung von
seiner dienstlichen Tätigkeit zu beurlauben. Weitere
Bestimmung bleibt vorbehalten.

2 Anlagen.

An
den Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste
in
Berlin W.

H. Rint

51 MAY 1933

Für die gütige Beihilfe von 50 RM
schiere ich mir, meinen ergebensten Danke ab-
zustatten.

möglichster Hochachtung

apb

Hans Klein Langw.



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J. Nr. 393

Betr.: Meisterschulvorsteher
Professor Franz Schreker

den 20. April 1933

Antony
~~Euerer Hochwohlgebornen~~ erlaube ich mir
anliegend ein an mich gerichtetes Schreiben
des Vorstehers einer akademischen Meister-
schule für musikalische Komposition Professor
Franz S c h r e k e r nebst Anlage ergebenst
zu überreichen. Eine weitere Ausübung der
Lehrtätigkeit durch Professor Schreker er-
scheint ~~mit Rücksicht auf das~~ ^{im WpStG} Gesetz zur
Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom
7. April d. J. nicht mehr möglich. Ich bitte
daher, Professor Schreker ^{gemäß} zu beurlauben.
Eine Pensionsnachweisung werde ich einreichen,
sobald die Ausführungsbestimmungen zu dem
oben angeführten Gesetz erlassen worden sind.

Der Präsident

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

Professor
Franz Schreker.

60
55
Bln.-Schlachtensee, den 20. März 33.
Niekisch-Rosenegkstrasse 4.

An den

Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie für Künste,
Professor Dr. Max von Schilling.

Berlin.

Pariser Platz 4.

Sehr verehrter Herr Präsident !

Nach der vor einigen Tagen mit Ihnen, Herrn Professor Schönberg und Herrn Professor Amersdorfer gepflogenen Rücksprache habe ich zur Kenntnis nehmen müssen, dass mein Verbleib ^{als Lehrer} in der Akademie der Künste nicht mehr erwünscht ist. Es ist ein selbstverständliches Erfordernis meines künstlerischen Stolzes, als ich aus dieser Eröffnung insofern die Folgerungen ziehe, dass ich mein weiteres Schicksal Ihnen, hoch verehrter Herr Präsident, anvertraue, zumal ich wiederholt Gelegenheit hatte, Ihre mir stets bewiesene Sympathie und Förderung in künstlerischer Hinsicht zu erfahren. Eine Würdigung meiner Verdienste um das deutsche Musikleben möchte ich mir versagen. Ich darf mir jedoch erlauben, das anliegende Heft zu überreichen, dessen Inhalt für sich selbst spricht und aus dem ich als besonders charakteristisches Beispiel auf den Artikel des Herrn Prof. Schünemann, meines derzeitigen Nachfolgers im Amte als Direktor der Hochschule für Musik, auf S. 31/33, verweisen darf, der gerade meine Verdienste als Lehrer würdigt.

Der Verlust meines Amtes als Vorsteher einer Meisterklasse der Akademie der Künste, bedeutet für mich zunächst die Vernichtung meiner künstlerischen Wirkungsmöglichkeit. Darüber hinaus gestatten es mir meine Verhältnisse nicht, auch noch meine wirtschaftliche

Lage

UI51951 33

Lage zu gefährden. Ich darf darauf hinweisen, dass ich im Jahre 1920 aus einer völlig gesicherten lebenslänglichen Staatsstellung als Kompositionslehrer an der Staatlichen Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien, und als Leiter des Philharmonischen Chors, nach Berlin berufen wurde, um hier die Leitung der Hochschule für Musik zu übernehmen. Ich glaube mich diesem Rufe nicht verschliessen zu sollen, da mein Ruf als Opernkomponist von Deutschland seinen Ausgangspunkt genommen hatte, da die grosse deutsche Oeffentlichkeit mir durch nahezu 1000 Aufführungen meiner Werke an den deutschen Bühnen in unmissverständlicher Weise bestätigt hat, dass sie mich als deutschen Komponisten ansieht. Wenn diese meine Stellung jetzt angezweifelt wird und ich als Exponent der bisherigen Aera angesehen werde, so darf ich darauf hinweisen, dass ich mir nicht nur stets meine künstlerische Selbständigkeit in vollem Umfange bewahrt habe, sondern dass ich in den mir anvertrauten Aemtern wiederholt in nicht unerheblichem Gegensatz zu den Maßnahmen der bisher massgeblichen Stellen gestanden und diese letzteren stets in konservativem Geiste unter Wahrung der Tradition im Sinne der grossen deutschen Meister verwaltet habe.

Nach dem bei meinem Antritt als Direktor der Hochschule für Musik mit diesem geschlossenen Vertrage vom 24. März 1920 bin ich lebenslänglich angestellter Staatsbeamter mit voller Pensionsberechtigung. Ohne Aenderung des Inhalts dieses mein Anstellungsverhältnisses und unter Wahrung meiner vollen Be-

züge

- 2 -

züge wurde ich im vorigen Jahre in die Stellung des Vorstehers einer Meisterklasse der Staatlichen Akademie der Künste versetzt. Ich möchte daher ergebenst bitten, diesen Tatsachen bei meinem eventuellen Ausscheiden aus meiner jetzigen Stellung Rechnung zu tragen und darf der Bekanntgabe derjenigen Bedingungen entgegensehen, unter denen dieses Ausscheiden evtl. erfolgen soll.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Dr. Ludwig Mosbauer
Frankfurt

Prof. Schreker
Berlin - Schlachtensee
Nickisch-Rosenegkstraße 4
Tel. H 4 Zehlendorf 5247

Berlin, 14. III. 33

[illegible]

16 Kampfer, ja, ich glaube, ab 1810, daß ich
 persönlich unsympathisch wirkte. Aber,
 die meisten dort, daß ich als Bräutigam einzig
 (man hat mich augenblicklich nicht gold) geküßt
 habe. Es waren diejenigen, die mich als
 Gegenstand am meisten geschätzt haben.
 Daß ich als Lehrer nicht ganz ein Leben
 lang habe, ist bekannt und darüber existiert
 sogar ein großer Artikel des Hr. Dr. Schönermann
 in der Substanz und zwar das „Ausschick“,
 Politz die ich in unbeschriebener Blatt
 beim Haupt kann mich aufweisen, daß ich
 einmal in dieser Fassung nicht hätte liegen
 können. Abkündigung: Mein Mutter und Vaters
 einen alten arischen Bräutigam, einen Groß-
 mütter mit dem Jüngsten war Major der österr. Armee
 wurde in der 60 Jahre von dem Leben. Starb 1810
 an der Folgen der Verabreichung. Mein Vater war
 Ungar, ich weiß nicht von ihm, als daß er, was mich
 betrifft, Protestant war. Aber es ist möglich,
 daß er jüdische Abkunft war. Er war
 Besitzer eines großen Grundbesitzes in österr. Orden in
 der groß. gold. Medaille für Kunst u. Wissen:

schaft, von österr. Personal, wie ich glaube) von
 Bayern in Wamburg. Ich ließ mich das österr. Kriegskreuz II. Cl.
 1810 in Kassel, wo er in der 1810 mit
 16 Jahren auf der Orgelbank in der Dübinger
 Kirche in Wien.

Was will man also von mir?
 Auf mich, bin ich, einwandfrei. Die auf dem
 einen alten Bräutigam steht mit Jakob
 von — Bischof.

Nein, daß mich ein so geliebter, Bazar
 befehle, kann ich nicht.
 Ich würde mich in die Zukunft nicht begeben.
 Norweger, was kommen wird.
 Wenn befohlen wird ich geh. mich selbst
 an die Folgen nicht zu stellen, so ist das
 von interessanter Seite abzuwehren.
 Was werden mir die Folgen, ich habe in
 Lauff von 25.000 Th. bezogen!! Es war anders
 durch die Folgen. Für mich, die Tätigkeit
 als Lehrer, die ich jetzt nicht verrichte
 mehr, als Lehrer der Chasche ich keine
 Planung aufbauen.

Sehr geehrte Herr Baron von Bismarck
Die Offizier mit dem ich Ihnen, das Beste
sich mitgeteilt haben.

Ich habe die aber gerne sprechen und mich
mit Ihnen zu beraten.

Die auf der letzten Sitzung
von Herrn von Bismarck

Offizier

(Vorberseite)

über die

Periconal. 92r.:

Besondere Bemerkungen:

(Су-н. Bокname, bei Frauen auch Geburtenname)

(Antibehandlung, of. Kate Antibehandlung)

Nr. 169 I. 90. Einbehaltungskarte für Beamte, Angestellte ufw. (Berlin 1933.)
Preussische Druckerei- und Verlags-A. G. Berlin.

Wachdrud verboten.

zur Beurteilung seiner diesbezüglichen Kenntnisse,

b) ein bis zwei als Schüler unter Leitung des Lehrers geschriebene Werke, aus welchem der Erfolg des Unterrichts entnehmbar sein soll,

c) ein bis zwei der zuletzt geschriebenen Werke, die er für sein Reifstes hält.

4. Einige Kouverts mit Adresse, weil die Entscheidung über die Aufnahme schriftlich erfolgt.

Arnold Schönberg

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom .7. Februar.....19.35. Vg K Nr. 417.....

Eingang am...9. Februar 35
J.Nr. 139.....

Betrifft: Verbalnote ~~xxxxix~~ des Auswärtigen Amtes an die Tschecho-
slowakische Gesandtschaft betr. den Vertrag des Komponisten
Schönberg

Inhalt: Urschriftlich nebst 3 Anlage(n) g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste

Hier

zur Kenntnisnahme.

Jm Auftrage
gez. Weber

Frist: 3 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J.Nr.139.

Berlin W 8, den...18.4.19.35

Urschriftlich nebst3...Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin W 8

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht;
~~mit folgendem Bericht~~

Sehr geehrter Herr Minister

der Preuss. Akademie

Paul Arndt

M 74

218

den 1. März 1934

Mit Bezug auf das dortige Schreiben vom 5. v. Mts.-
Abteilung Ausland 3 (Amerika) Gl.- übersenden wir anbei
den erbetenen Genehmigungsbescheid des Landesfinanzamts.

Der Präsident

Im Auftrage



An

die Deutsche Bank-und Dis-
kontogesellschaft

Berlin W 8

Behrenstr. 9 - 13

Berlin NO 43

Beglaubigte Abschrift

Der Präsident
des Landesfinanzamts Berlin
(Devisenstelle)
Gesch. Nr. PJ 35389 - 33 Hn-

Berlin NO 43, den 23. Februar 1934
Neue Königstr. 28-36

Genehmigungs-Bescheid

Der Antrag vom 7. ds. Mts.

zur Verfügung über Reichsmarkbeträge in Höhe von RM 1.123.10
(in Worten: Eintausendeinhundertdreißig 10/100 Reichsmark)
zugunsten des bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft,
Berlin, geführten Sperrkontos (Altguthaben) des Herrn Prof.
Arnold Schönberg, zurzeit Brooklin (Mass.)

(Verwendungszweck:) Gehalt für Oktober 1933
wird genehmigt.

Diese Genehmigung berechtigt nicht zur Verbringung oder
Versendung von Reichsmarknoten und von RM-Schecks nach dem Aus-
lande; RM-Schecks sind zur Abstempelung vorzulegen .

Diese Genehmigung wird einen Monat nach ihrer Erteilung
unwirksam. Sie ist nicht übertragbar. Die eingereichten Original-
belege gebe ich anbei zurück.

(L. S.) Jm Auftrage
Unterschrift

An die Preussische Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4

Berlin, den 1. März 1934

Für die Richtigkeit der Abschrift

Verwaltungsobersinspektor

Berlin NO 43

65
DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT

Drahtanschrift: DEUTOFFICE

Fernruf: A 1 Jäger 0018

Fernschreiber: 018

Postcheckkonto: Berlin Nr. 1000

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8.
Pariser Platz 4

Dieser Brief enthält keine Akkreditierungen, Schecks, sowie keine Überträge, Anschaffungen oder sonstige Wertverfügungen zu Ihren Gunsten von dritter Seite bzw. zugunsten Dritter.

6 FEB. 1934

Bei Beantwortung bitten wir anzugeben:

Abteilung Ausland 3 (Amerika)
mit der Überschrift:

Ihre Nachricht vom

Ihre Zeichen

Berlin W.8.
5. Februar 1934

Betr.: Gl.

Betr. Bezüge des Herrn Professor
Arnold Schönberg, z. Zt. Brookline, Mass.

Unterm 31. Januar a.c. überwiesen Sie uns auf Postscheck-Konto zu Gunsten des Herrn Professor Arnold Schönberg einen Betrag von

RM 1.123.10

als Gehalt für Januar 1934.

Da es sich hierbei um die Gutschrift auf ein Ausländer-Konto handelt, ist die Genehmigung des hiesigen Landesfinanzamts erforderlich. Die Ihnen auf Ihren Antrag vom 27. Oktober v.Js. erteilte Genehmigung des Landesfinanzamts-Gesch.Nr.F.J.188074 I, 72 Hz.- vom 9.11.1933 lautete für

RM 1.149.75 im November 1933

RM 1.149.75 im Dezember 1933

RM 1.149.75 im Januar 1934.

Wir erhielten den ersten Betrag von RM 1.149.75 am 17. November von unserer Depositenkasse K, auf Grund der oben erwähnten Genehmigung. Die zweite und dritte Ueberweisung der fraglichen Beträge erfolgte am 30.11., bzw. 30.12.1933, sodass damit die Genehmigung erschöpft war.

Um nunmehr den vierten uns überwiesenen Betrag von RM 1.123.10 dem freien Konto des Herrn Professor Schönberg gutschreiben zu können, müssen wir Sie bitten, sich noch eine besondere Genehmigung vom Landesfinanzamt zu beschaffen und sie uns so bald wie möglich einzusenden.- Da die erste Ueberweisung von Ihnen an die Depositenkasse K unter Voraussetzung der in kürzester Zeit erfolgenden Genehmigung des Landesfinanzamts gemacht worden ist, müsste das Landesfinanzamt gegebenenfalls, sofern es sich bei der ersten Vergütung um das Oktober - Gehalt handeln sollte, noch nachträglich die Genehmigung für den Monat Oktober 1933 erteilen. Ihren gefl. baldigen Nachrichten sehen wir gern entgegen.

Mit deutschem Gruss

DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT

L.F.A. Berlin W.8. SE.

RJ.Nr. 035399* - 8.FEB.1934

*Nr. 100 cm
K V 11 23 (6046)

Berlin NO 43

770

Handwritten signature/initials

den 20. Februar 1934

Wir teilen Ihnen ergebenst mit, dass wir Ihrem Bankkonto die Ihnen auf Grund gesetzlicher Bestimmungen in der Zeit vom 1. Juli 1932 bis 31. Januar 1934 einbehaltenen Kürzungsbeträge im Nettobetrag von 691,28 RM auf Ihr Konto bei der Deutschen Bank- und Diskontogesellschaft, Berlin überwiesen haben.

Die Genehmigung für die Gutschrift haben wir hierfür beim Herrn Präsidenten des Landesfinanzamts Berlin (Devisenstelle) erwirkt.

Der Präsident

Im Auftrage

Handwritten signature

Herrn

Professor Arnold Schönberg

Boston

Massachusetts U. S. A.
299 Beacon Street

als Stelle für Devisenbewirtschaftung

Berlin NO 43

Im Auftrage

Handwritten signature

J. Nr. 170

den 20. Februar 1934

Die Kasse unserer Akademie wird Ihnen in den nächsten Tagen 691,28 RM zugunsten des Kontos Professor Arnold S c h ö n b e r g , zurzeit Boston, überweisen. Beglaubigte Abschrift des Genehmigungsbescheides des Präsidenten des Landesfinanzamts Berlin (Devisenstelle) vom 13. Februar d. Js. fügen wir bei. Es handelt sich um die Auszahlung einbehaltener Gehaltsteile für die Zeit vom 1. Juli 1932 bis Ende Januar 1934.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Deutsche Bank und Diskonto-
Gesellschaft, Depositen-

~~Kasse~~ *Im Auftrage*

Berlin W 50

Schaperstr. 1

Der Präsident
des Landesfinanzamts Berlin
(Denkstelle)
PJ. 28905/ 33 Hn.
Gesch.-Nr.

Alte:

(In der Antwort ist die Angabe der Gesch.-Nr.
erforderlich)

Berlin ND 43, den 13. Februar 1934.
Neue Königl. 28/36
Verordn.: E 2 Kupfergraben 0014 Th.

Genehmigungs-

Befcheid

Der Antrag vom 31. Januar 1934.

zur Verfügung über Reichsmarkbeträge in Höhe von RM: 691.28 - - - -
(in Worten: Reichsmark Sechshunderteinundneunzig 28/100
- - - - -)

zu Lasten des alten — freien — Sperr- — Kontos ./.
zugunsten des Herrn Professor Arnold Schönberg bei der
Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft, Depositenkasse K,
Berlin W-50., Schaperstr. 1 geführten Gehaltskontos.

zugunsten

(Verwendungszweck:) Gehaltsnachzahlung.

wird genehmigt.

Diese Genehmigung berechtigt nicht zur Versendung von Reichsmarknoten und von R.M.-Schecks
nach dem Auslande; R.M.-Schecks sind zur Abstempelung vorzulegen.
Diese Genehmigung wird einen Monat nach ihrer Erteilung unwirksam. Sie ist nicht übertragbar.
Die eingereichten Originalbelege gebe ich anbei

An

die Preussische Akademie der
Künste,

in Berlin W.8.

Vordr. 10a (1. 34. 10.000) Pariser Platz 4.



75 76
70
69

notwendig
72

den 7. Februar 1934

Das beiliegende Schreiben der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft übersenden wir anbei zur gefälligen Kenntnisnahme und mit der Bitte um Rückgabe. Die Angaben in diesem Schreiben entsprechen den Tatsachen. Durch den dortigen Sammelgenehmigungsbescheid vom 9. November 1933 - P.J.188074 I 7 a Hz.- ist die Ueberweisung der Gehaltsbezüge für November Dezember und Januar genehmigt. Als wir den Antrag stellten, gingen wir davon aus, dass die Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft, Depositenkasse K, wo das Konto von Schönberg geführt wurde, die für Oktober berechneten Bezüge, die wir am 26. Oktober überwiesen haben, ohne besondere Genehmigung des Landesfinanzamts annehmen würde. Dies ist aber, wie wir aus der Korrespondenz mit der Bank entnehmen, nicht geschehen. Die Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft hat vielmehr den von uns am 26. Oktober für den Monat Oktober überwiesenen Gehaltsbetrag erst am 17. November, also nach dem dortigen Genehmigungsbeseid vom 9. November, angenommen. Es ist daher notwendig, dortseits noch die Genehmigung zur Gutschrift des Betrages von 1149,75 RM zu erteilen. Für baldgefällige Ausfertigung dieses Bescheides wären wir dankbar.

An

den Herrn Präsidenten des Landes-
finanzamts
als Stelle für Devisenbewirtschaftung
Berlin NO 43

Der Präsident
Im Auftrage
Am

den 31. Januar 1934

Unter den 9. November v. Js. -Gesch.Nr.P.J.188074 I 7a Hz-
erhielten wir eine Sammelgenehmigung zur Ueberweisung der dem
Professor Arnold S c h ö n b e r g , zurzeit in Boston , noch zu-
stehenden Bezüge. Nach Ablauf des Monats Januar stehen dem Ge-
nannten die auf Grund der Einbehaltungs^{ver}ordnung in der Zeit vom
1. Juli 1932 - 31. Januar 1934 einbehaltenen Gehaltsbezüge zu .
Diese betragen nach Abzug der Lohnsteuer etc. netto 691,28 RM
in Worten: " Sechshunderteinundneunzig Reichsmark 28 Pf. " Wir
ersuchen ergebenst die Ueberweisung dieser Summe auf das für Herrn
Professor Arnold Schönberg bei der Deutschen Bank und Diskonto-
gesellschaft, Depositenkasse K, Berlin W 50, Schaperstr. 1 ge-
führte Gehaltskonto zu genehmigen .

Der Präsident

Im Auftrage



An
den Herrn Präsidenten des
Landesfinanzamts Berlin
(Devisenstelle)

B e r l i n NO 43

Neue Königstr. 28/36

J.Nr. 1507

den 3. Januar 1934

Betr.: Die Entlassung des Verwalters einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition Professor Arnold Schönberg auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums.

Auf den Erlass vom 14. November v. Js. - U I Nr. 70428 - habe ich dem Professor Arnold Schönberg in Boston den mir Übermittelten Bescheid zugestellt. Hierauf hat der Genannte durch Vermittlung des hiesigen Gesandten der Tschechisch-Slovakischen Republik den Originalvertrag mit dem Malkin-Conservatory mit der Bitte um Rückgabe vorgelegt. Schönberg hält seine Kündigung nach wie vor für unzulässig.

Jch bitte um weitere Entscheidung.

Der Präsident

In Vertretung

J. Kr.

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

Gegenstand und Rechtsgrund der Ausgabe, sonstige Bemerkungen, Anlagen usw.	
3. Gegenstand und Rechtsgrund der Einnahme, sonstige Bemerkungen, Anlagen usw.	<p>Der Betrag mit Arnold Schönberg hat. Verwaltung v. Js. - U I Nr. 70428 - habe ich dem Pro- fessor Arnold Schönberg in Boston den mir Übermittelten Bescheid zugestellt. Hierauf hat der Genannte durch Vermittlung des hiesigen Gesandten der Tschechisch-Slovakischen Republik den Originalvertrag mit dem Malkin-Conservatory mit der Bitte um Rückgabe vorgelegt. Schönberg hält seine Kündigung nach wie vor für unzulässig.</p>
4. Bescheinigung des Rechnungsbeamten	<p>Festgestellt: <i>[Signature]</i></p>

Der Betrag in Spalte 2 ist einzuziehen und, wie angegeben, zu verrechnen.
Der Betrag in Spalte 2 ist durch zu zahlen und, wie angegeben, zu verrechnen.

Abschrift

Vyslanectvi Ceskoslovenské Republiky v Berlíně
Légation de la République Tchécoslovaque à Berlin

Berlin W 10
Rauchstr. 27

Nr. 9793/33

2 Anlagen

den 30. Dezember 1933

M. 31.12.1933
-1517-

Herr Professor Arnold Schönberg, der zur Zeit in Boston weilt, ersucht uns, Ihnen das beigelegte Schreiben sowie seinen Vertrag mit dem Malkin-Conservatory vorzulegen. Indem wir seinem Ersuchen entsprechen, beehren wir uns mitzuteilen, dass wir mit der Angelegenheit des Herrn Professors Arnold Schönberg, unseres Staatsangehörigen, bereits das Auswärtige Amt befasst haben und für jedes Entgegenkommen besonders verbunden sein werden.

Für den Gesandten:

gez. Hoffmann

An die Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, Pariser Platz 4

75 76
74
3
X
Abschrift

Arnold Schönberg
Pelham Hall
1284 Beacon Street
Brookline- Mass.

16. XII. 1933

Mit Beziehung auf das Schreiben der Akademie d. K:
J. Nr. 1227 und das Schreiben des Ministers f. Wiss. Kunst und
Volksb. U I Nr. 70428

Unter Aufrechterhaltung meines Standpunktes, dass die
Kündigung des zwischen dem Preussischen Staat und mit geschlos-
senen Vertrages u n z u l ä s s i g ist, sende ich anbei den
O r i g i n a l vertrag, den ich mit dem Malkin-Conservatory
abgeschlossen habe, und erbitte ihn nach Kenntnisnahme zurück.

Aus diesem geht hervor:

1. dass diese Abmachung mich, was die Zeit anbelangt, nicht an
der Erfüllung meines Akademievertrages hindern würde.
2. dass ich dieses Engagement nur annehmen konnte, weil ich
mir eine neue Lebensstellung aufbauen muss; und unter Bean-
spruchung meiner vertragemässigen Akademiegage. Denn sonst
würde die zugesicherte Gage (die ja mit 40 % Spesen behaf-
tet ist) nicht ausreichen .

gez. Arnold Schoenberg

An die Preussische Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4

Berlin
Listeburger Str. 14

Handwritten signature and date

den 15. Juni 1933

Professor Arnold S c h ö n b e r g , der vom Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung mit der Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition an der Preussischen Akademie der Künste beauftragt war, ist beurlaubt worden und wird seinen Dienst nicht wieder aufnehmen. Er befindet sich zurzeit in Paris und nimmt dem Vernehmen nach dort seinen Wohnsitz. Sein Schwager, Herr Oskar Felix, Bln-Charlottenburg, Hebbelstr. 20, ist von ihm mit der Auflösung seines Haushalts beauftragt und benötigt hierfür nach seiner Angabe eine Bescheinigung der Akademie der Künste über die Dienstbezüge des Professors Schönberg und den vorgenommenen Steuerabzug für das dortige Finanzamt. Wir übersenden anbei diese ^{an} ~~Angabe~~ und bemerken, dass Professor Schönberg einstweilen sein bisheriges Einkommen mit Ausnahme einer ihm als Senator gezahlten Dienstaufwandsentschädigung weiterbezieht. Die Ueberweisung dieser Bezüge erfolgt monatlich nachträglich auf sein Konto bei der Deutschen Bank Depositenkasse K.

Der Präsident

Im Auftrage

An
das Finanzamt Wilmersdorf - ord
B e r l i n W 15
Lietzenburger Str. 18

[Mirrored bleed-through text from the reverse side of the page, including names like Arnold Schönberg and dates like 15. Juni 1933]

Oskar Felix
Berlin-Charlottenburg
Hohelstraße 20
Telefon: C 4 - Wilhelm 6604

Berlin, den 12. Juni 1933

13. Juni 1933

An die

Akademie der Künste

(Kasse)

Berlin W 8
=====

Pariser Platz 4

Herr Professor Arnold Schönberg hat mich, als seinen Schwager beauftragt seinen Haushalt hier aufzulösen. Zum Zwecke der Ausfuhrerlaubnis seiner Möbel etc. brauchend, oder vielmehr verlangt das Finanzamt von der Akademie der Künste eine Bescheinigung über:

die Bezüge, die Herr Professor Arnold Schönberg für seine Tätigkeit in der A.d.K. erhielt bis zu seinem Ausscheiden

und welche Steuerabzüge ihm von dieser Stelle aus gemacht wurden.

Da die Angelegenheit sehr dringend ist, ersuche ich Sie höflichst mir diese Bescheinigung möglichst umgehend, freundlichst auszustellen und an meine Adresse einzusenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Oskar Felix

Das Finanzamt Wilhelmshafen - 015
Berlin W 18
Hohelstraße 20
Telefon: C 4 - Wilhelm 6604

Im Auftrag
Der Präsident

Schlachtensee, 5. APRIL 33.



Sehr geehrter Herr Professor !

Mein Mann, seit langem leidend, musz einige Zeit
in einem Sanatorium verbringen.

Er lässt Sie bitten, ihn von der Teilnahme an den
Sitzungen zunächst zu befreien.

Ihre ergebene

Kunzele gummieren
8/4. 33 *Winnam*

Wb 574

den 5. April 1936

Wir benachrichtigen Sie, dass Ihnen aus Fonds der Akademie der Künste eine einmalige Beihilfe von 50 RM bewilligt worden ist, die Ihnen durch die Kasse der Akademie im Postwege unter Portoabzug übersandt wird.

Der Präsident

Im Auftrage

H. W.

Herrn

Hanns Klaus L a n g e r

Charlottenburg

Kaiser-Friedrich-Str. 55 III

Akademie der Künste

Berlin, den 5. April 1933

79

Rechnungsjahr 1933

Berechnungsstelle: Kap. 167 Tit. Tit. 71,52 c

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Dem Meisterschüler des Professors Schreker Hanns
Klaus L a n g e r, Berlin- in Charlottenburg, Kaiser-Frie-
drich-Str. 55 III

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

Regierungs-

von 50.-- R.M.

buchstäblich: "Fünfzig Reichsmark" durch die Post unter Por-
toabzug zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei.....
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite .. Nr.

An die
Kasse der Pr. Aka-
demie der Künste Kasse
u. H. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten

, den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
B. Johannens Buchdruckerei (Johs. Jbdelen), Schleswig.

J. Nr. 341

den 5. April 1933

Wir benachrichtigen Sie, dass Ihnen der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung auf Ihren Antrag zur Förderung des musikalischen Studiums Ihres Sohnes Hanne Klaus eine einmalige Beihilfe von 200 RM bewilligt hat, die Ihnen durch die Regierungshauptkasse in Oppeln ausgezahlt werden wird. Aus Mitteln der Akademie haben wir Ihrem Sohn eine einmalige Unterstützung von 50 RM überwiesen.

Der Präsident

Im Auftrage



Herrn

Konrektor i. R. Joseph L a n g e r

T o s t O/S.

Berlin

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 60982

Berlin W 8 den 28. März 1933.

Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402) BÜROKASSE e.
Reichsbank - Giro - Konto) Pr. MWKuV.
- Postfach -

Ausgabeanweisung

Rechnungsjahr	Betrag in Zahlen und Buchstaben	Name, Stand und Wohnort des Empfängers	Gegenstand der Zahlung
193 2 Verrechnungsstelle	200 RM, "Zweihundert Reichsmark".	Joseph L a n g e r, Konrektor i. R. in Tost O/Schl.	Einmalige Beihilfe zur Förderung des musikalt- schen Studiums seines Sohnes Hanns Klaus.
Kap. 168 Tit. 70 B		Unterschrift.	
als Mehrausgabe.		An die Regierung in O p p e l n .	
Empfänger ist zu benach- richtigen.			

Abschrift auf den Bericht vom 13. März 1933
- Nr. 132 - zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung
auch wegen der dortseits in Aussicht genommenen Bei-
hilfe von 50 RM.

Der Kommissar des Reichs
Im Auftrage

Givich

An
den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste
in

B e r l i n

Der Preussische Minister
82
93
Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers Eingegangen am 12. 2. 1933
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung J.Nr. 132.....
vom 8. Februar 1933.....-U Nr. 60395.

Betrifft: Gesuch des Konrektors i.R. Joseph Langer in Tost O/S.
um eine Studienbeihilfe für seinen Sohn Hanns Klaus Langer
(Meisterschüler von Schreker)

Inhalt: Urschriftlich nebst 2 Anlage g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste

Gottfried v. Wolff
hier
zur gef. Aeusserung, auch darüber, was aus dortigen Mitteln
gegeben werden kann, oder g. F., welcher Betrag als Beihilfe
vorgeschlagen wird. (Vergl. Erl. v. 29.11.1932, U IV 22354).

D. K. d. R.

Jm Auftrage
gez. L e i s t *ab mit 1. April*

Frist: 2 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 13. März 1933.
J.Nr. 132.....

Urschriftlich nebst...2.....Anlage(n).
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Ueberreicht
Der Präsident

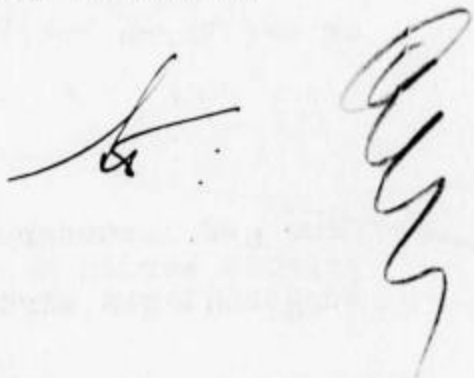
Berlin

~~XXXXXXXXXXXXXXX~~
nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

M 31
Der Meisterschüler des Professors Schreker Hanns Klaus Lan-
ger hat für das Winterhalbjahr 1932/33 unsererseits zur Beglei-
chung

Begleichung des Schulgeldes eine Beihilfe von 100 R_z erhalten. Langer ist ein sehr begabter Schüler und der Gewährung einer grösseren Beihilfe durchaus würdig. Wir schlagen vor, ihm, wenn es irgend möglich ist, aus Zentralfonds eine Beihilfe von 200 R_z zu gewähren. Aus Mitteln bei Kap. 167 Tit. 72,52 b (für Unterstützungen) könnte ihm unsererseits ein Betrag von 50,- bewilligt werden.

Der Präsident



J. Nr. 193

den 9. März 1933

Lx W 1933

Auf das Schreiben vom 24. v. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass Sie sich wegen Aufnahme in die Meisterschule für musikalische Komposition des Herrn Professors Franz Schreker an ihn selbst wenden müssen. Da Ihnen die Mittel zum Studium fehlen, sind wir bereit, Ihnen für das Sommerhalbjahr das Studienhonorar auf die Hälfte zu ermässigen. Sie hätten dann die Matrikelgebühr in Höhe von 15 R_z und die Hälfte des Semesterhonorars von 40,50 R_z, zusammen 55,50 R_z zu entrichten.

XXX

XXX

Abschrift übersenden wir mit der Bitte um gefällige Kenntnisnahme.

Der Präsident

Im Auftrage



1. An Herrn Norbert Gingold
Berlin W 15
Paderborner Str. 9
2. An Herrn Professor Franz Schreker
Bln-Schlachtensee

An die Preussische Akademie

der Künste,

Abteilung für Musik

GESUCH

Musikwissenschaft

1933 - 1. FEBR.

Der Unterzeichnete bittet um Aufnahme in die Meisterklasse für Komposition und um Erlassung ^{1/2} des Studiengeldes, da er die Mittel nicht besitzt, die vollen Gebühren zu entrichten.

Der Unterzeichnete hat im Jahre 1933 an der ho. Musikhochschule bereits Kompositionsunterricht bei Herrn Prof. Schreker genossen, musste aber wegen des zu kostspieligen Aufenthaltes in Berlin nach Wien zurückkehren, wo er schliesslich die Wiener Musikhochschule besuchte und sein Studium mit der Erwerbung der Diplome als Kapellmeister und Komponist beschloss. Hingegen blieb das bei Herrn Prof. Schreker seinerzeit begonnene Studium unvollendet und möchte er auch dieses zum Abschluss bringen.

Berlin, W 15, Paderborner Str. 9.

am 24. Februar 1933.

Robert Guggold.

U IV Nr. 22103.

Berlin den 2. November 1932.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 22354

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Gen. v. Wolf

Auf die Berichte vom 15. November 1932 - Nr. 896,
895, 919 -.

Die wiederbeifolgenden Gesuche der Meisterschüler
des Professors Schreker Flebig, Langer und Piket sehe
ich durch die dort erfolgte Bewilligung einer Unter-
stützung von je 100 RM an die Genannten als erledigt an.

Der Kommissar des Reiches

Im Auftrage

gez. Kestenberg.



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste,
hier.

*1.
Juli.
Berlin, d. 1. August 1932.
H. F. F. F.
H. F. F. F.*

U IV Nr. 22103.

Berlin den 2. November 1932.

Akademie der Künste

NOV 19 1932

U. b. Urschriftlich u. R. mit 1 Anlage

dem Herrn Präsidenten der Akademie der Künste,

hier W 8

zur gefl. Äußerung, auch darüber, was aus dortigen Mitteln
geschehen kann. Herrn Professor Schreker bitte ich mitzu-
teilen, daß ~~er~~ alle Gesuche der vorstehenden Art Ihnen vor-
zulegen sind.

Im Auftrage

1. L. b. n.

Fristv.: 2 Wochen.

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 919

U IV 22253 32
Berlin W 8, den 15. November 1932
Pariser Platz 4

Urschriftlich mit 1 Anlage

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst

und Volksbildung

Berlin W 8

unter Bezugnahme auf meinen Bericht vom heutigen Tage - J. Nr.

866 - ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

JK 2234

max. Schilling

U IV 22103 32

Berlin No 18, den 18. Oktober 1932

Berlin 2 E

Preuß. Ministerium f. Wissenschaft,
Kunst u. Volksbildung.

Empf.: 18 OKT. 1932

Gef. d. Ministerium für
Kunst u. Volksbildung
in Genehmigung einer Festschule in der
Kunststadt für Kunstgewerbe
Prof. Schreker an der Kunstgewerbe Akademie
in Künigsberg.

1. und
4. K. u. V.

18/10

Es wäre mir sehr lieb, wenn die
Genehmigung einer Festschule in der Klasse von Prof. Dr.
Schreker zu bitten, um meine Mission in Kunstgewerbe
folgt folgen und abgepflegt. Ich war auf dem
in großer Zeit meiner Mission in der Kunst. Ich
Gefühl für Kunst (gleichfalls in der Klasse von Prof. Schreker)
in Genehmigung einer Festschule. Ich bitte Sie, meine
Gefühl für Kunstgewerbe berücksichtigen zu wollen, da ich
dieser Zeit sehr in der Lage bin, meine
Mission folgen.

Am 2. Ministerium für
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

In großer Genehmigung

gegeben

Berlin

Kunst Fickig

U. K. ey.

1. u. 4. K. u. V.

Berlin, Oktober 1932

An das Ministerium für
Wissenschaft Kunst u. Volksbildung.

Der Herr Minister Herr Fickig,
als der Minister auf dem Weg ab dem
jungen Compensationsverhältnis in aller
Wahrheit.

Prof. Fickig

UIV 22103 32

UIV 22353 32

Mar. - Billing.

Berlin-Charlottenburg, den 17.X.32.

Sehr geehrter Herr Professor!

Auf den Rat von Herrn Professor Schreker, dessen Kompositionsschüler ich bin, erlaube ich mir, Sie ergebenst zu bitten, mir Ihre ideelle Unterstützung gütigst zuteilwerden zu lassen.

Herr Professor Schreker nahm mich zur Abrundung meines Studiums und zur Beendigung meines Abschlusswerkes, eines abendfüllenden Chor-Orchesterwerkes, an dem ich zur Zeit arbeite, in seine Meisterklasse für Komposition auf der Akademie der Künste auf.

Bisher hatte ich, da ich gänzlich unbemittelt bin, stets Freistellen gehabt und im letzten halben Jahre erhielt ich das Beethoven-Stipendium der Stadt Berlin, dessen ich aber mit dem Weggang von der Hochschule für Musik verlustig ging, so dass ich kaum die Mittel habe, mein Leben fristen zu können. Daraus resultiert, dass ich nicht in der Lage bin, die Unterrichtsgebühren bezahlen zu können, wodurch ich gezwungen wäre, mein Studium, das kurz vor dem Abschluss steht, aufzugeben.

Meine ergebene Bitte geht nun dahin, mir die Gebühren für den Unterricht gütigst erlassen zu wollen.

In der Hoffnung, keine Fehlbitte getan zu haben, bin ich mit dem Ausdruck

vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Hanns Klaus Hauger.

Berlin-Charlottenburg
Kaiser-Friedrich-Str. 55. III.

Unsern besten Dank an das Ministerium
für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung.
Hr. Ministerialrat Restenberg.

Berlin 10. Okt. 32

Pres. Min. d. Wissensch.,
Kunst u. Volksbildung.
Berg. 1. OKT. 1932

Sehr geehrter Herr Professor

Erlauben Sie mir, mich mit einem persönlichen Besuchen an Sie zu wenden. Es handelt sich um mein Studium, das noch nicht als abgeschlossen anzusehen ist, zu dessen Fortsetzung mir aber keinerlei Geldmittel zur Verfügung stehen.

An der Akademie der Künste gibt es weder Stipendien noch Freistellen und das mir im Vorgahre erteilene Mendelssohn-Staatsstipendium, habe ich im Laufe des Winter- und Sommersemesters 1931-32 aufgebraucht. Ich sehe daher nur die eine Möglichkeit einer Unterstützung aus öffentlichen Mitteln und bitte Sie, sich beim preussischen Unterrichtsministerium dahingehend für mich zu verwenden.

Vollen Sie mir bitte die Inanspruchnahme Ihrer Person mit meinen Angelegenheiten gütigst entschuldigen.

Ihr dankbarer ergebener

G. K. Beyer

Berlin - Steglitz, Henningsstr. 4

Fritz Picket

Befürworter des Stipendiums
in allen Umständen
Fr. P. ist ein Mann, der
grobhütig, allwissend
und sehr tüchtig ist.
Fritz Picket

Der Preussische Minister
von Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

IV 22156

Berlin am 15. Oktober 1932.

Akademie d. Künste Berlin
No 5566 * 20. Okt. 1932

H. R.
Sehr geehrte Herrschaften der
Akademie der Künste
in
Berlin

Zur gef. Mitteilung, mich über die Höhe der g. F.
für ganzjährige Hilfsarbeit über die Kunst-
angelegenheit.

Ihre Aufmerksamk.
Kestenberg

Fürst. L. Kestenberg

IV 22354 32

Prof. Franz Schreier
Vorsteher einer Kommission
für musikal. Kompositionen
an der preuss. Akademie
der Künste

Ber. 15. X. 32

Akademie d. Künste Berlin
No 5566 * 10. Okt. 1932

An die Akademie der Künste - Berlin.

Ich habe mich, wie Sie mir zu 1. folgenden Offizieren
in meine Offiziersgarnison haben, die ich an 1. Oktober
überbrachte:

1. H. Prochowski, ✓
2. " Pi Ret, ✓
3. " Langer, } haben Stellung im Auftritte der
4. " Fiebig } in der - garnison. III.
5. H. Kesselmann.

Die Auftritte der Offiziere sind zu der
Montag. und Freitag 2. 5. 3. statt zu.

Es ist gut, dass Sie für die Auftritte
an der Akademie zu bringen.

Fürst. L. Kestenberg
H. R.
Joh.
Berlin, am 15. Oktober 1932.
An die Akademie.
H. R.

Berlin - Charlottenburg, den 20. November 1932.

25. NOV 1932

Sehr geehrter Herr Professor!

Für die Gewährung einer Beihilfe von 100 Mk für
das Wintersemester 1932/33 erlaube ich mir, Ihnen ganz
ergeben zu danken.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ganz ergeben

Hanns-Klaus Vanger.

LT

Berlin, 21. November 1932

23. NOV. 1932

An die
Preussische Akademie der Künste
z. H. des Präsidenten Herrn Prof. Dr. Max von Shilling

Für die mir gewährte Beihilfe zur
Begleichung des Honorars für das Winter-
semester 1932/33 erlaube ich mir meinen
ergeblichsten Dank auszusprechen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Fritz Piker

M 21

Berlin NO 18, Jan 18. November 1932
Brückingstr. 2^a

93

22 NOV 1932

An den Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste
Herrn Professor Max von Schilling

Berlin

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich erhielt heute das Schreiben der Preussischen Akademie,
in dem mir mitgeteilt wird, dass meine Bitte um Bewilligung
einer Beihilfe zum Studium in der Meisterschule von Herrn
Prof. Schreker erfüllt worden ist. Ich bin sehr froh, nun da-
durch mein Studium bei Herrn Prof. Schreker fortsetzen zu
können und danke Ihnen, sehr geehrter Herr Professor, und
der Preussischen Akademie für die Gewährung dieses Stipendiums
sehr herzlich!

Mit vorzüglicher Hochachtung

Sehr ergeben

Kurt Fiebig

W. T. M.

den 15. November 1932

Sehr geehrter Herr Professor,

ich teile Ihnen ergebenst mit, dass ich Ihren Meisterschülern Fiebig, Langer und Piket zur Begleichung der Matrikelgebühr und des Honorars für das Wintersemester 1932/33 Beihilfen von je 100 RM bewilligt habe. Ich darf Sie bitten, derartige Anträge Ihrer Meisterschüler in Zukunft nicht unmittelbar dem Ministerium, sondern mir vorzulegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

[Signature]

Herrn

Professor Franz Schreker

Berlin-Schlachtensee

Nickisch-Rosenegk-Str. 4

Akademie der Künste

Berlin , den 15. November 1923 ⁹⁵

Rechnungsjahr 1923.

Berechnungsstelle: Kap. 167 Tit. 72, 52 c

Ausgabenweisung.

Geftand.
Festgelegt:

Dem Meisterschüler Hanns Klaus Langer, Charlotten-
burg, Kaiser Friedrichstr. 55 in III

Regierungs-

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 100.-- RM

buchstäblich : "Hundert Reichsmark"

zu zahlen. Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Preussischen
Akademie der Künste Kasse

u. H. an die Berlin W 8

Kasse in

Betrag erhalten.

, den 192

Nr. 171. Ausgabenweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

Akademie der Künste

Berlin, den 15. November 192⁹⁶₂₂

Rechnungsjahr 192⁹²₂₂

Berechnungsstelle: Kap. 167 Tit. 72,52 c

Ausgabeanweisung.

Dem Meisterschüler Kurt F i e b i g, Berlin NO 18,

Bestgestellt:

Büschingstr. 2 II in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

Regierungs-

von 100.-- RM

buchstäblich : "Einhundert Reichsmark"

zu zahlen. Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

Kasse der Preussischen
Akademie der Künste Kasse
u. II. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten.

, den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

Akademie der Künste

Berlin, den 15. November 1923 ⁹⁷

Rechnungsjahr 1923

Berechnungsstelle: Kap. 167 Lit. Tit. 72,52 c

Ausgabenweisung.

Seitrand.
Festgestellt:

Dem Meisterschüler Fritz P i k e t, Berlin-Steglitz,
Flemmingstr. 4 in

Regierungs-

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 100.-- RM

buchstäblich : "Einhundert Reichsmark"

zu zahlen. Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten.

, den 1923

Nr. 171. Ausgabenweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

3x 1/2 5/11

den 15. November 1932

Auf Jhren an den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung gerichteten Antrag vom 10. Oktober d. J.
18. " " "
17. " " "
haben wir Jhnen zur Begleichung des Honorars für das Winter-
semester 1932/33 eine Beihilfe von 100 RM bewilligt. Die
beiliegende Quittung wollen Sie der Kasse der Akademie nach
unterschriftlicher Vollziehung zurücksenden, der Differenz-
betrag zwischen Beihilfe und rückständigem Honorar wird
Jhnen dann von der Kasse ausgezahlt werden.

Der Präsident

Im Auftrage

Qu

An

1. Fritz Piket, Berlin Steglitz, Flemmingstr. 4
2. Kurt Fiebig, Berlin NO 18, Büschingstr. 2 II
3. Hanns Klaus Langer, Charlottenburg, Kaiser Friedrichstr. 55 III

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers Eingegangen am 20.10.32
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung J.Nr. 866.....
vom 15. Oktober 1932.....19.....-U IV Nr. 22056...

Betrifft: Gesuch des Meisterschülers von Professor Schreker, Fritz
P i k e t um Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien

Inhalt: Urschriftlich ~~nebst~~ Anlage g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste
hier
zur gefl. Aeussierung, auch über die Höhe der g.P. zu gewäh-
renden Beihilfe und über die Staatsangehörigkeit.

Im Auftrage
gez. Kestenberg.

Frist: 2 Wochen

Antwort:
Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 25. Oktober 1932.
J.Nr. 866.....

Urschriftlich ~~nebst~~ Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Ueberreicht
Der Präsident B e r l i n

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Die

2. ~~Die Bewilligung einer Freistelle für den Meisterschüler Fritz P i k e t ist leider nicht möglich, da von den 5 Schülern des Professors Schreker nur 2 das Honorar bezahlt haben, während 3 ein Stipendium oder eine Freistelle beantragt haben. An Unterstützungsmitteln stehen Professor Schreker haushaltmäßig nur 233 RM pro Semester zur Verfügung. [Fritz Piket ist in Konstantinopel geboren und österreichischer Staatsangehöriger. Wir befürworten die Bewilligung einer Beihilfe an ihn, bitten aber, falls dem Antrage entsprochen werden sollte, die Auszahlung der Beihilfe durch die Akademiekasse vornehmen zu wollen, damit wir das Honorar für das Wintersemester in Höhe von 81.- RM von dem Unterstützungsbetrage einbehalten können.~~

~~Der Präsident~~

~~Im Auftrage~~

Die Bewilligung von Freistellen an die Meisterschüler Professor Schrekers Fiebig, Langer und Piket ist leider nicht möglich, da bei der geringen Frequenz der Meisterschulen auch in diesem Jahre nicht damit zu rechnen ist, dass der Schulgeldansatz den Haushaltsansatz überhaupt erreichen wird. Dagegen erlauben es die bei Tit. 72,52 c für "Unterstützungen von Schülern" zur Verfügung stehenden Mittel, dass den genannten Meisterschülern Beihilfen zur Bezahlung des Honorars gewährt werden können. Wir haben daher den Meisterschülern Fiebig, Langer und Piket eine Unterstützung von je 100 RM bewilligt, die wir zur Bezahlung der Matrikelgebühr und des Schulgeldes

für

158
177
für das Wintersemester 1932/33 verwendet haben. Fiebig und Langer besitzen die preussische, Piket die österreichische Staatsangehörigkeit. Professor Schreker ist von uns verständigt worden, dass die Gesuche seiner Meisterschüler nicht dem Ministerium, sondern der Akademie vorzulegen sind.

Der Präsident

~~Im Auftrage~~

Ullrich

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers Eingegangen am 5.11.32
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung J.Nr.919.....

vom ..2..November.....19.32...-U IV Nr.22403..

Betrifft: Gesuch des Meisterschülers Kurt Fiebig, Berlin um Bevil-
ligung einer Freistelle in der Meisterschule von Profes-
sor Schreker

Inhalt: Urschriftlich nebst 1 Anlage g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preuss.Akademie der Künste

hier

zur gefl. Aeusserung, auch darüber, was aus dortigen Mitteln
geschehen kann. Herrn Professor Schreker bitte ich mitzutei-
len, dass alle Gesuche der vorstehenden Art Ihnen vorzulegen
sind.

Frist: 2 Wochen

Jm Auftrage

gez. H ü b n e r.

Antwort:

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8. den. 15. 11. 1932.

J.Nr....919.....

Urschriftlich nebst...1....Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und

Volksbildung

Ueberreicht
Der Präsident

B e r l i n

~~nach Kenntnisnahme~~
~~mit folgendem Bericht~~

~~ausgegeben~~

unter Bezugnahme auf meinen Bericht vom heutigen Tage - J. Nr. 866
ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident
~~Im Auftrage~~

[Handwritten signature]

158
152
Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers Eingegangen am 30.10.32
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung J.Nr...895.....
vom ..27. Oktober.....1932...-U IV Nr. 22142.

Betrifft: Gesuch des Meisterschülers Hanns Klaus L a n g e r, Berlin
um Bewilligung einer Freistelle in der Meisterschule von
Professor Schreker

Inhalt: Urschriftlich ~~nebst~~ ~~Anlage~~ g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste
hier
zur gefl. Stellungnahme. Was kann aus dortigen Mitteln ge-
tan werden?

Im Auftrage

gez. Haslinde.

Frist: 2 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 15.11.1932.
J.Nr. 895.....

Urschriftlich ~~nebst~~ ~~Anlage~~ ~~(g. R.)~~

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Ueberreicht
Der Präsident

Berlin

~~nach Kenntnisnahme~~ ~~mit folgendem Bericht~~ ~~mit folgendem Bericht~~

unter Bezugnahme auf meinen Bericht vom heutigen Tage - J. Nr.
866 - ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident
~~Im Auftrage~~

17. Okt 1832

Herrn Hans Klaus Langer
Bld. Culbr. Kaiser Friedrich Str. 55 (W)
Hrsl. 0550

habe ich nach vorheriger Prüfung in ~~der~~ mir unterstellte Meister ~~habe~~
aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 10.^{ten} Okt. 1832

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr
im Bureau der K. Akademie der
Künste, W 8, Pariser Platz 4.

[Signature]
1. Hr. J. K. Langer, Hr. K. K. K.
am 1. 10. 1832 ist der 3. Pap. gezeichnet worden.
i. J. K. Langer, Hr. K. K. K.
1. 10. 1832

Herrn Johannes Przechowski

habe ich nach vorheriger Prüfung in ~~der~~ mir unterstellte Meister ~~Prüfung~~
aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 5.^{ten} X. 1932

[Signature]

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr
im Bureau der K. Akademie der
Künste, W 8, Pariser Platz 4.

105
14. OKT. 1932

Herrn Siegfried Tietz.

habe ich nach vorheriger Prüfung in der mir unterstellte Meister ~~Meister~~
aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 5. ^{ten} X. 32

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr
im Bureau der K. Akademie der
Künste, W3, Pariser Platz 4.

[Signature]
H. Siegfried Tietz ist am 14. Okt.
1932 als 3. Jahr gelehrt aufgenommen.
1. Okt. 1932
H. Siegfried

14. OKT. 1932
[Signature]

Herrn *Tamés Kesselman*
Hohenstaufenstrasse 33 bei Duvinski

habe ich nach vorheriger Prüfung in ~~der~~ mir unterstellte Meisterprüfung
probeweise aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 9. ^{ten} Okt. 1932

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr
im Bureau der K. Akademie der
Künste, W 8, Pariser Platz 4.

[Signature]
1. Hr. K. Kesselman ist in Potsdam
am 1. 10. 32 als 3. Klasse geprüft worden
1. Jhr. L. K. Kesselman 1932
L. K. Kesselman

157

19 NOV 1932

1. Herrn Frebig Kunst
Berlin, den 1. August 1881.

habe ich nach vorheriger Prüfung in die mir unterstellte Meisterschule
aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 14.^{ten} Oktober 1932

*Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr
im Bureau der K. Akademie der
Künste, W3, Pariser Platz 4.*

Ch. Miller

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 21282. 1

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

158
Berlin den 30. Juni 1932.

W 8 Unter den Linden 4

Fernsprecher: A 1 Säger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 i. H. d. H. d. H.

Reichsbank-Giro-Konto

Postfach

Unter Bezugnahme auf die mit Ihnen geführten Besprechungen und auf Grund Ihrer Erklärung vom 23. Juni 1932 habe ich Sie unter gleichzeitiger Entbindung von Ihrem bisherigen Amt mit Wirkung vom 1. Juli 1932 ab zum Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition an der Akademie der Künste in Berlin ernannt und übertrage Ihnen vom genannten Tage ab die zur Zeit freie Stelle. Die hierüber ausgefertigte Bestallung lasse ich Ihnen anbei zugehen.

Der Herr Präsident der Akademie der Künste wird Sie in Ihr Amt einführen.

Die Ihnen übertragene Stelle gehört zur Besoldungsgruppe C 2 (Gehälter mit Mindestgrundgehaltssätzen - monatlich 625 RM bis 966,67 RM, höchstens 1 133,34 RM -). Ihr Besoldungsdienstalter vom 1. August 1920 bleibt in der neuen Besoldungsgruppe unverändert.

Als Direktor erhielten Sie nach Maßgabe Ihres Besoldungsdienstalters ein Grundgehalt von

monatlich	1 100 RM
und zur Erreichung des Höchstsatzes der Besoldungsgruppe C 1 einen Ergänzungszuschuß von monatlich	150 "
	1 250 RM.

Das an die Stelle dieses Grundgehalts tretende neue Grundgehalt
berechnet

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste

hier.

M 2

berechnet sich wie folgt:

Nach Maßgabe des Besoldungsdienstalters in Besoldungsgruppe C 2 monatlich

875 RM

Zur Erreichung des Höchstsatzes der Besoldungsgruppe C 2 von

1 133,34 RM

bewillige ich Ihnen einen Ergänzungszuschuß von monatlich 258,34 RM.

Zum Ausgleich des Unterschiedes zwischen den Höchstsätzen von Besoldungsgruppe C 1 = 1 250 RM und C 2 = 1 133,34 RM erhalten Sie außerdem vom Tage Ihrer Anstellung als Vorsteher einer Meisterschule ab einen ruhegehaltsfähigen Zuschuß von monatlich 116,66 RM, sodaß Sie damit wieder Ihr altes Grundgehalt von 1 250 RM erreicht haben werden. Darüber hinaus wird Ihnen, wie bisher, der besondere Zuschuß von monatlich 71 RM (davon 4 RM ruhegehaltsfähig) gewährt werden. Die vorgenannten Beträge sind sämtlich Bruttobeträge und unterliegen der Kürzung nach den jeweiligen Bestimmungen. Der Ergänzungszuschuß von monatlich 258,34 RM verringert sich nach Maßgabe des Aufstiegs im Grundgehalt entsprechend Ihrem Besoldungsdienstalter.

Wegen Zahlung Ihrer Bezüge wird der Herr Präsident der Akademie der Künste das Erforderliche veranlassen. Auch als Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition gehören Sie satzungsgemäß dem Senat der Akademie der Künste an, als dessen Mitglied ich Sie hiermit berufe. Die Zahlung der zuständigen Entschädigung hierfür wird der Herr Präsident der Akademie der Künste ebenfalls veranlassen.

Unterschrift.

An den Direktor der Hochschule für Musik, Herrn Professor Franz Schreker in Berlin-Schlachtensee, Nickisch-Rosenegkstr.4. Gegen Empfangsschein!

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung. Die Zuschüsse von 116,66 RM und 71 RM monatlich sind mit örtlichem Sonderzuschlag zu Lasten des Zentralfonds Kap.167 Tit.81, der

Ergänzungs-

159
Ergänzungszuschuß von 258,34 RM mit örtlichem Sonderzuschlag zu Lasten des Zentralfonds Kap.167 Tit.82 zu zahlen und von der Kasse der Bau- und Finanzdirektion wieder einzuziehen.

gez.Grimme.



Beglaubigt.

Bling
Ministerial-Kanzleisekretär.

J. Nr. 601

den 11. Juli 1932

Abschrift erhält die Kasse zur Kenntnisnahme und Zahlung der Bezüge an Professor Schreker vom 1. Juli d. Js. ab auf Grund der anliegenden Pendelanweisung.

Der Präsident

Im Auftrage
[Signature]

Der Direktor der Staatlichen Akademischen Hochschule für Musik
in Berlin-Charlottenburg, Professor Franz S c h r e k e r , wird
hierdurch unter gleichzeitiger Entlassung aus seinem bisherigen Amt
mit Wirkung vom 1. Juli 1932 ab zum Vorsteher einer Meisterschule für
musikalische Komposition an der Akademie der Künste in Berlin ernannt.

Berlin den 30. Juni 1932.

(Siegel)

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
gez. Grimme.

Bestallung

als Vorsteher einer Meisterschule
für musikalische Komposition an
der Akademie der Künste in Berlin
für
den bisherigen Direktor der Staat-
lichen Akademischen Hochschule für
Musik in Berlin-Charlottenburg
Professor Franz S c h r e k e r .

U IV 21282.1

J. Nr 542

den 22. Juni 1932

Betr.: Wiederbesetzung der Stelle
des Direktors der Hochschule
für Musik

Ueberreicht
Der Präsident
~~xxx~~
In Vertretung

Prof. Schumann

An

dem Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

Euerer Hochwohlgeboren beehre ich mich
unter Bezugnahme auf die zwischen dem Unter-
zeichneten und den dortigen Sachbearbeitern
mündlich gepflogenen Verhandlungen ergebenst
zu berichten, dass in der heutigen Sitzung
des Senats, Abteilung für Musik folgender Be-
schluss gefasst worden ist:

Der Senat bleibt bei der Meinung seines
Antrages vom 16. Juni d. Js., dass die Betrau-
ung von Professor S c h r e k e r mit einer
Meisterschule für musikalische Komposition
sich nur auf die am 1. Januar n. Js. frei wer-
dende Stelle von Professor Kaminski beziehen
kann. Dem Senat erscheint weiter die möglichst
baldige Betrauung von Professor S c h u m a n n
mit seiner bisherigen Stelle auf dem Wege des
Privatdienstvertrages als einzig mögliche Lö-
sung (bei der Beratung dieses Punktes hat sich
der Unterzeichnete seiner Stimme enthalten).

Der

Der Senat nimmt diesen Standpunkt schon deshalb ein, weil nur durch eine Weiterführung von Professor Schreker im Etat der Hochschule für Musik als Direktor bis zum 31. Dezember d. Js. die weitere Zahlung seiner Bezüge, möglichst unter gleichzeitiger Beurlaubung, gesichert sein würde. Da infolgedessen die Wiederbesetzung der Stelle des Direktors der Hochschule erst für den 1. Januar n. Js. in Betracht kommt, würde es der Senat bei der Unklarheit der gegenwärtigen Situation, auch beim Lehrerkollegium der Hochschule, und insbesondere bei der ausserordentlichen Wichtigkeit der Angelegenheit für geradezu pflichtwidrig halten, sich bereits jetzt durch irgendwelche Namhaftmachung von bestimmten Persönlichkeiten für die Wiederbesetzung der Direktorstelle zu binden.

Der Vorsitzende
der Abteilung für M u s i k

Guys Attmann

Abschrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung
des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Dr. Schumann

Berlin, den 22. Juni 1932
Beginn der Sitzung: 11 ½ Uhr

Amersdorffer

Juen

Kahn

Koser

von Reznicek

Schönberg

Schreker

Schumann

1. Kurt von Siefert wird vom Vorsitzenden in den Kreis des Senats eingeführt, nachdem er von dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Zweiten Ständigen Sekretärs beauftragt worden ist.

2. (Vertraulich). Der Senat beschliesst nach eingehender Aussprache, dem Minister in folgendem Sinne zu berichten: Der Senat bleibt bei der Meinung seines Antrages vom 16. Juni, dass die Betrauung von Professor Schreker mit einer Meisterschule für musikalische Komposition sich nur auf die am 1. Januar freiwerdende Stelle des Professors Kaminski beziehen kann. Dem Senat erscheint weiter die möglichst baldige Betrauung von Professor Schumann mit seiner bisherigen Stelle auf dem Wege des Privatdienstvertrages als einzig mögliche Lösung. (Für diesen Punkt hat sich Professor Schumann der Stimme enthalten). Der Senat nimmt diesen Standpunkt schon deshalb ein, weil nur durch eine Weiterführung von Professor Schreker im Etat als Direktor der Hochschule bis 31. Dezember die weitere Zahlung seiner Bezüge unter gleichzeitiger Beurlaubung

h 31

laubbung gesichert sein würde. Da infolgedessen die Wiederbesetzung der Stelle des Direktors der Hochschule erst für den 1. Januar in Betracht kommt, würde es der Senat bei der Unklarheit der gegenwärtigen Situation (unter anderem auch beim Lehrerkollegium der Hochschule) und bei der ausserordentlichen Wichtigkeit der Angelegenheit für geradezu pflichtwidrig halten, sich bereits jetzt durch irgendwelche Namhaftmachung von bestimmten Persönlichkeiten zu binden .

Schluss der Sitzung : 1/2 2 Uhr

gez. Schusann

gez. von Wolfurt

J. Nr. 527

*Der Senat hat im
Minutensachen
L. B.*

Betr.: Uebertragung der Leitung
einer Meisterschule für
musikalische Komposition
an Professor Schreker

den 16. Juni 1932

Ueberreicht
Der Präsident
In Vertretung

Antwan

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W 8

Auf den Erlass vom 8. d. Mts. - U IV 21203 - beehre ich mich zu berichten, dass der Senat, Abteilung für Musik, in seiner heutigen Sitzung nach eingehender vertraulicher Aussprache sich zu der dortseits gestellten Frage dahin gutachtlich geäußert hat, dass Professor Schreker sich als schaffender Künstler und als Lehrer einen im Musikleben anerkannten Persönlichkeitswert von hohem Rang gesichert hat, so dass der Senat sich mit der Uebertragung der am 1. Januar 1933 frei werdenden Stelle eines Meisterschulvorstehers an ihn einverstanden erklären kann.

Zu der Frage der Wiederbesetzung der Direktorstelle bei der Hochschule für Musik schon jetzt Stellung zu nehmen und Vorschläge dafür zu machen, ist der Senat nicht in der Lage, weil die Anschauungen über die Form der künftigen Leitung der Hochschule für Musik, sei es durch eine als Direktor zu berufende Persönlichkeit

Persönlichkeit oder, wie es nach unseren Informationen von einem Teil der Lehrerschaft gewünscht wird, in kollegialer Verfassung bzw. in Form eines wechselnden Rektorats, sowie die damit zusammenhängende Frage der Stellung des stellvertretenden Direktors uns augenblicklich noch zu ungeklärt erscheinen. Wir bitten uns zur gutachtlichen Äusserung hierüber gefälligst Frist zu gewähren.

Der Vorsitzende
des Senats, Abteilung für Musik

Paul Arndt

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

U IV Nr. 21203.

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 8. Juni 1932.

W S Huter den Linden 4

Telefon: Zentrum 11340-11343

Postfachkonto: Berlin 14402) Büroasse d. Hr. M.

Reichsbank-Giro-Konto f. M., K. u. H.

— Postfach —

Der Direktor der Hochschule für Musik in Berlin,
Professor Schreker, hat bei mir beantragt, ihn
unter der Voraussetzung, dass ihm die Leitung einer Meisterschule für musikalische Komposition übertragen wird, von der Leitung der Hochschule für Musik zu entbinden. Wenn, wie beabsichtigt, dem Antrage entsprochen wird, müsste Herrn Schreker die am 1. I. 1933 frei werdende Stelle eines Meisterschulvorstehers übertragen werden.

Hierzu und zu der Frage der Wiederbesetzung der
Direktorstelle bei der Hochschule für Musik bitte ich um
eine möglichst umgehende gutachtliche Äusserung.

Die Verhandlungen der Akademie bitte ich als streng
vertraulich zu bezeichnen.

Im Auftrage

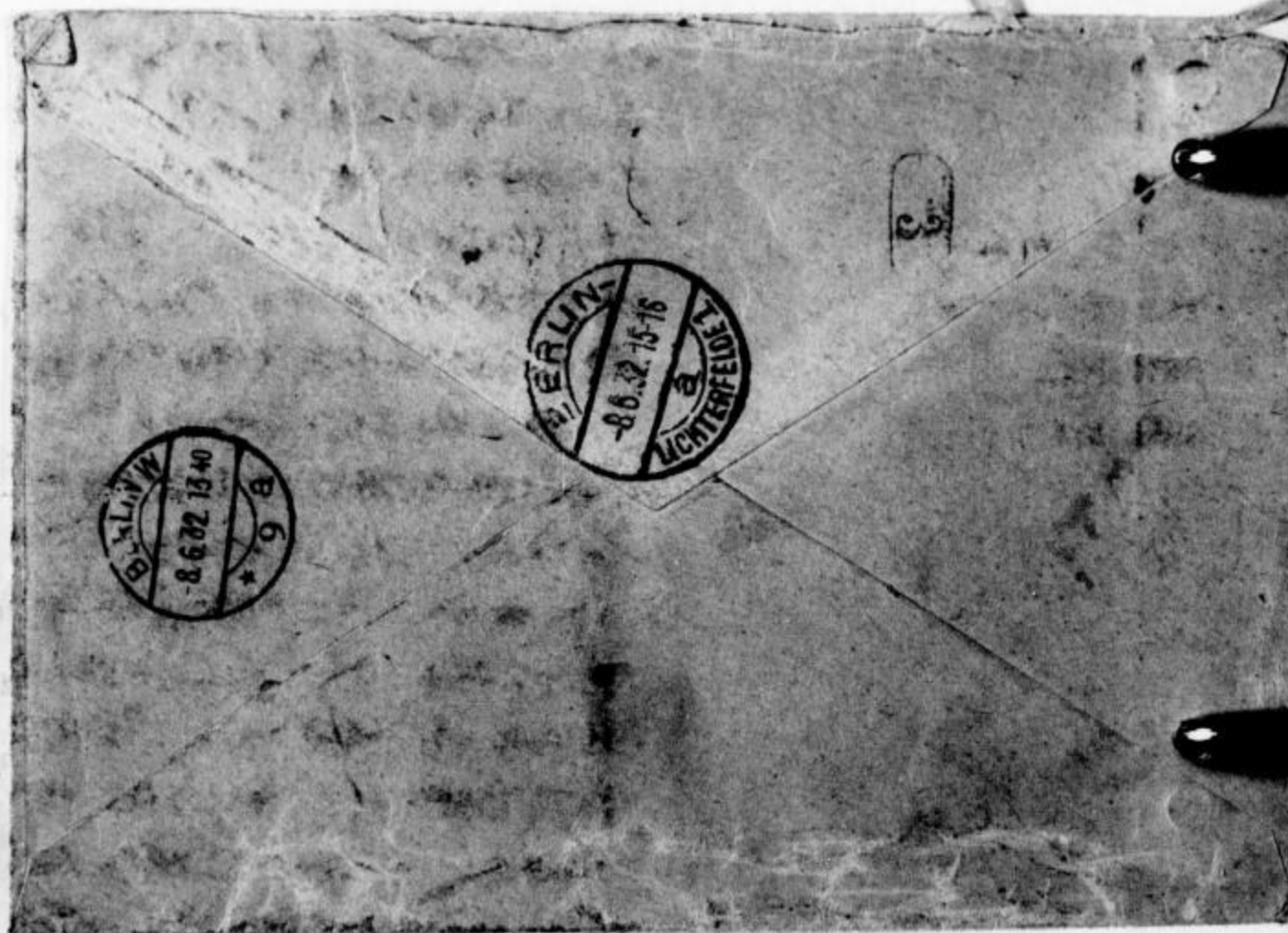
Hübner



115

Kopfgeldsieg
Grossen
Professor Dr. G. Schumann
Blm. Lichterfelde
Lis. March 14. 8^u





Abschrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats,
Abteilung für Musik

Anwesend

Berlin, den 16. Juni 1932
Beginn der Sitzung: 16⁴⁵ Uhr

unter dem Vorsitz des

Herrn Schumann

Amersdorffer

Juon

Kahn

Moser

von Reznicek

von Schillings

Schönberg

Schumann

1. Wiederbesetzung einer Meisterschule. Der Senat äussert sich gutachtlich dahin, dass Schreker sich einen Persönlichkeitswert als schaffender Künstler und als Lehrer von hohem Rang gesichert hat, so dass der Senat sich mit seiner Berufung einverstanden erklärt. Zu Punkt 2) ist der Senat z. Zt. nicht in der Lage, ein Gutachten abzugeben, da die Anschauungen darüber noch zu ungeklärt sind.
2. K. v. Wolfurt als Sekretär der Sektion. Amersdorffer berichtet über die Vereinbarung mit ihm. Der Senat ist einverstanden.
3. PMP Magdeburg, Kassel, Breslau. Die Bemerkungen des Senats soll Moser zusammenziehen.
4. Der Antrag der Hochschule Köln wird befürwortet.
5. Dem Antrag betr. Sigmaringer Fachberater wird nicht widersprochen.
6. Einbürgerung Reznicek wird warm befürwortet.
7. Betr. Friedemann Bach-Ausgabe soll Geiffert nach Rückkehr berichten.

Im 37

B. Krüss-Färber-Cons. Der Senat bittet um Namhaftmachung der betr.
Persönlichkeit.

Schluss . 13 00

gez. M o s e r

gez. S c h u m a n n

W 12

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1204

ENDE